

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 6 *fl.*

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

# ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionsär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

## FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



## DEUTSCHEN VORZEIT.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1875.

N<sup>o</sup> 9.

September.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

#### Buntglasierte Thonwaren des 15.—18. Jahrhunderts im germanischen Museum.

XV.

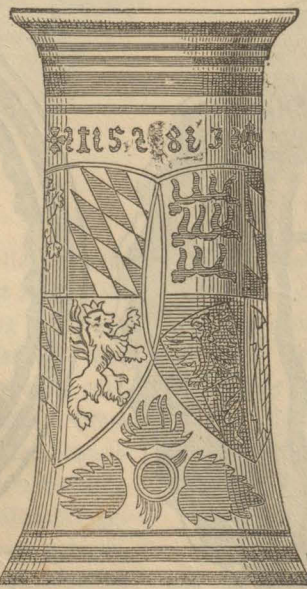
Die Reihe der Teller und sonstigen Gefäße, welche sich in unserer Sammlung den vorerwähnten drei Stücken anschließt, läßt erkennen, daß sie nicht alle einer Werkstätte entstammen. Aufser der Verschiedenheit der Hand bei der Zeichnung ist sowohl der Thon selbst, wo er zwischen der Glasur zum Vorschein kommt, als der weiße Grund, das Blau der Zeichnung und die sonstigen, meist in geringem Maße zur Verwendung gebrachten Farbentöne so verschieden, daß wir die Anfertigung wol verschiedenen Orten zutheilen müssen, ohne bei einzelnen den Schweizer Ursprung zu bestreiten. Wir können sie nicht alle abbilden, lassen daher hier nur zunächst eine mit flachem Deckel versehene Apothekerbüchse folgen, welche die Jahreszahl 1583 trägt und mit den Wappen von Pfalzbayern und Württemberg verziert ist (Fig. 1). Die Wappen können sich wol nur auf Richard Pfalzgrafen zu Simmern (1578—98) und seine Gemahlin Emilie († 1589) beziehen, für dessen Land etwa der Töpfer das Geschirr bei der Anfertigung bestimmt hatte.

Ein größerer Teller mit breitem, flachem

Rande, der mit blauem Ornament bemalt ist und in der Mitte | Jahreszahl, wol noch in's 16. Jhd. fallend, hat um die Dar-

ein männliches Brustbild trägt, hat die Jahreszahl 1593 (Fig. 2). Der Durchmesser beträgt 41 cm. Die Farbe ist ausschliesslich ziemlich dunkles, jedoch nicht sehr pastos aufgetragenes Blau auf weißem Grunde. Eine ganz andere Hand zeigt die flache Schale ohne Rand, die in Fig. 3 abgebildet ist, einen Durchmesser von 23,8 cm. hat und die Jahreszahl 1596 trägt. Hier ist der blauen Zeichnung und Schattierung noch gelbe Farbe beigefügt, die, offenbar absichtlich, dadurch auch Grün hervorgebracht hat, daß sie auf die blaue Farbe aufgetragen ist. Eine Anzahl flacher Schalen vom Beginne des 17. Jhdts., sicherlich alle einer Werkstätte entstammend, haben gekerbte Ränder und gleichfalls blaue Zeichnung auf weißem Grunde. Es ist jedoch nebenbei auch Gelb, Grün und Violett aufgetragen. Fig. 4 und 5 zeigen zwei Proben. Das Violett ist insbesondere dazu ausersehen, Wirkung zu machen, und in verschiedener Stärke sehr pastos aufgetragen; das Thier in Fig. 4 ist nicht nur violett angelegt, sondern förmlich mit dieser Farbe schattiert. Die jüngste Jahreszahl dieser letzt bezeichneten Reihe in der Sammlung des Museums ist auf einem Teller mit der Darstellung eines Apostels enthalten; er ist 1623 gefertigt. Ob das zu beiden Seiten neben der Figur angebrachte A eine Marke oder Monogramm sei, muß dahingestellt bleiben. Ein Teller ohne

Fig. 1.



stellung eines vor einer, durch die Ueberschrift als *Mysica* bezeichneten, Dame sich verneigenden Herrn in spanischer Tracht die Umschrift: Zw Gott JHS (*Jesus*) allein mein Hofn.

Wir haben an den Schluß dieser Betrachtung eine gegliederte flache Schale, deren Fläche cannellirt ist, verwiesen. Sie ist innerlich mit Grotesken im Stile der frühesten italienischen Renaissance geziert, die deshalb für sehr früh gehalten werden müßte, wenn nicht die naturalistische Darstellung des Vogels mit der Frucht in der Mitte (Fig. 6) doch auf spätere Zeit deutete und deren Ornamentik als

Fig. 2.



italienisch gelten müßte, deren Art des Farbeauftrages sowie hartes Blau aber zu keiner der italienischen Schulen paßt. Um vollends zu beweisen, daß sie deutsch ist, steht mit blauer Glasur unter der weißen, von ihr fast gänzlich bedeckt und nur durchscheinend, das Wort *weiß*. Ob nun letzteres der Name des Töpfers ist, oder ob er, da das Wort unter der weißen Glasur liegt, damit dem Gehilfen die Farbe bezeichnen wollte, mit welcher er zunächst die ganze Schale zu überziehen habe, bleibt dahingestellt; jedenfalls ist das Wort und damit die Schale deutsch.

Fig. 5.



Fig. 3.



Wir haben schon gesagt, daß Thon, künstlerische Darstellung, die weiße Farbe der Grundglasur, das Blau der Zeichnung, sowie die sonstigen Farben in sich bei der ganzen Anzahl solcher Stücke im Museum so verschieden sind, daß gar nicht daran gedacht werden kann, daß alle einem Entstehungsorte entstammen.

Mit Ausnahme aber der in Fig. 7—9 der vorigen Abtheilung abgebildeten, die durch Händler erworben sind, deren Fundort also nicht sicher, bei 2 u. 3 aber doch wahrscheinlich ist, sind alle in Nürnberg und dessen Umgebung gefunden worden. Es sind welche dabei, die durch Vergleich mit Schweizer Oefen sich als Schweizer Erzeugnisse legitimieren; aber si-

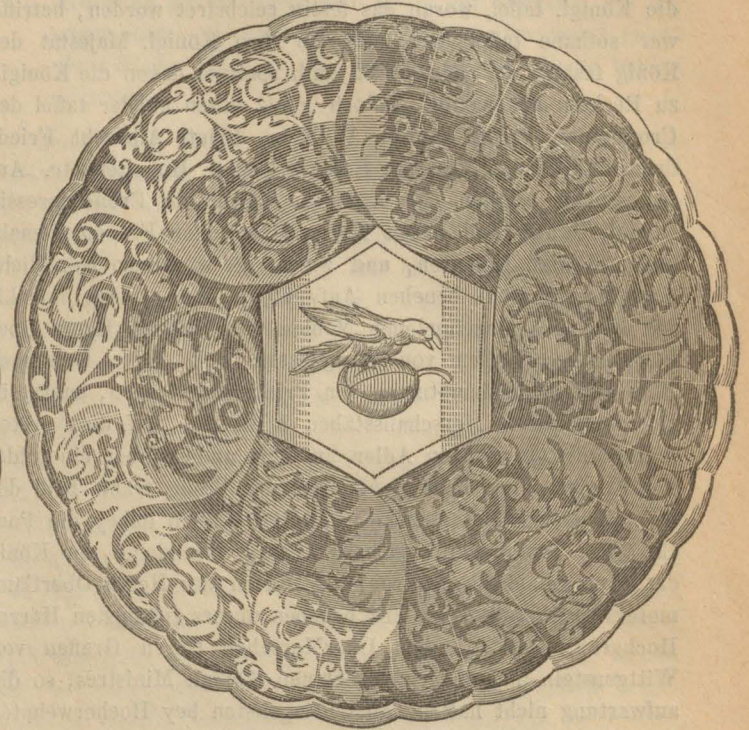
Fig. 4.



cher liegt der Schluß nicht zu fern, daß auch die größere Zahl in Nürnberg entstanden sei. Der Thon stimmt zwar nicht mit den nürnbergischen Ofenkacheln, die Bearbeitung desselben gleicht vielmehr dem italienischen durchaus: er ist fein und hart, erscheint beinahe wie Steinzeug; allein er stimmt auch ebensowenig bei irgend welchen mit den Schweizer Ofenkacheln, auch nicht bei denen, die wir unbedenklich für Schweizer Fabrikate halten. Er ist also bei allen besonders zubereitet, vielleicht sogar aus der Ferne an den Fabrikationsort geschafft; bei allen hat die italienische Art zu Grunde gelegen, man hat die Thonmasse der italienischen ähnlich zu bereiten gesucht, die italienische Form der Gefäße, insbesondere der Schalen, nachgeahmt, wie die italienische Art der Verzierung;

wir haben bei allen ganz bewußte Nachahmung der italienischen Töpferei, und zwar vom Beginn des 16. Jahrh. an. Liegt es nun nicht doch nahe, zu glauben, daß Hirschvogel einer derjenigen war, welche gerade diese Art in Deutschland eingeführt haben, und daß also in diesem Kreise seine Arbeiten gesucht werden müssen, die wir uns vielleicht künstlerisch vollendeter denken dürfen, als die uns erhaltenen seiner Nachfolger, in denen aber, auch wenn sie nicht höher gestanden haben sollten, doch eine der gebräuchlichen Hafnerarbeit Nürnbergs gegenüberstehende Arbeit liegt, geeignet, einigermaßen dem Bedürfnisse zu entsprechen, das so viele Bestellungen in Italien

Fig. 6.



veranlaßt hatte, und deshalb für den Rath der Stadt Nürnberg Grund genug, den Meister den Angriffen der Hafner gegenüber zu schützen. Daß auch diese Annahme freilich vorläufig nur eine Hypothese ist, kann nicht geleugnet werden. Es müßte vor Allem untersucht werden, wo sich noch ähnliche Arbeiten befinden, und woher sie stammen.

Nürnberg.

A. Essenwein.

### Kurtzes Diarium,

was auf des Hochgebohrnen Vnsers gnädigsten Graffen und Herrn Hochgräfl. Gnaden nach Berlin vorgenommener Hin- und Herreise, Insonderheit aber wegen der wirklichen Investitur

des dasigen Königl. Preussischen großen Schwartzten AdlerOrdens wehrendem Dero sejour in Berlin passiret ist.

(Schluss.)

Den 12. empfing Illustrissimus noster von des Herrn OberMarschallen Graffen von Wittgenstein und Herrn Generalfeldmarschallen Graffen von Wartensleben Excell. Excell., als sich dieselbe bey Ihnen ansagen lasen, die Erstere visite, und weilens des Königs Geburthstag war, fuhren Ihre Hochgräfl. Gnaden nach Hoff und legten Dero gratulation bey Ihre Königl. Majestät ab, so auf die allergnädigste weise angenommen worden. Zu Mittag wurde herrlich bei Hoff tractiret, und soviel die Königl. taffel, woran das festin celebriret worden, betrifft, war sothane taffel lang und safs Ihre Königl. Majestät der König fast in der Mitten, ein guth spatium davon die Königin zu Rechten des Königs, jedoch gantz unten an der taffel der CronPrintz, Printz Philipp Wilhelm, Printz Albrecht Friedrich und Printz Christian Ludwig Königl. Hoheiten etc. Auf der linken seithen der Königin sassen die CronPrinzessin Königl. Hoheit und deren Herrn Margrafen Frauen Gemahlinnen Königl. Hoheiten, und wurde die sämtliche Königliche hohe Herrschaften beneben Aufwartung der ganzen damahls bey Hoff sich eingefundenen Noblesse auch durch Herrn Ober Marschallen Graffen von Wittgenstein und Herrn Geheimen Rath und Schlofshaubtmann von Printz, mit langen, gantz silber vergüldeten Marschallsstäben bedienet. Auf dem ersten Marschallsstab war ein Adler, auf dem andern aber ein güldener Knopff. Ihre Königl. Majestät der König trank bald der Königin Gesundheit stehend, und liesen sich dabey die Pauken und Trompeten ungemeyn hören. Nachdem der König das erste mahl also getrunken, tratten des Herrn OberCämmerers Hochgräfl. Excellenz beneben unsers gnädigsten Herrns Hochgräfl. Gnaden, dem OberMarschall Herrn Graffen von Wittgenstein und andern vornehmen Königl. Ministres, so die aufwartung nicht hatten, ab und speiften bey Hoherwehnten des Herrn OberCammerers Hochgräfl. Excellenz zu Mittag, allermafsen dieselbe bey Hoff logiren und aufs der Königl. Küchen täglichen offen taffel halten. Herr OberStallmeister von Pflücksburg und Herr von Zülau aber seind zur Königl. Marschallstaffel geführt worden. Wehrend der taffel wurde eine schöne Vocal und Instrumental-Music gehalten, nach der taffel begleitete der König Ihre Majestät die Königin nach Dero Zimmer unter Pauken und Trompetenschall, da inzwischen unser gnädigster Graff und Herr nach Haus fuhren, blieben aber nicht lang zu Haufs, sondern besahen balden darauf die Königl. in der Spree stehende Jacht, so in Holland gemacht worden und sehr magnifique anzusehen ist. Von da retourirnten Sie wieder nach Hoff, weilens gegen 6 Uhr die courstunde, sowohl vor die Dames, als außländische Herrn Ministres und Cavalliers bestimmt war und so lang anhielte, bis der König in das tabacks Collegium gieng, da Ihre Hochgräfl. Gnaden sich retirirten und mit den zwei jungen Printzen von

Anhalt Bernburg Durchl. Durchl. noch ein spatzierfahrt thaten und des Abends darauf mit des Herrn OberCammerers von Warttenberg zu nacht speifseten.

Den 13. kame Herr Geheime Rath von Ilgen als Ordens Secretarius gefahren und hat auf alle Weise getrachtet, Ihre Hochgräfl. Gnaden, Unsern gnädigsten Herrn zu bewegen, das Sie die gewöhnliche formulam juramenti bey der auf den andern Tag bevorstehenden würllichen investitur abstaten mögten, zumahlen, das es kein förmliches jurament seye und Illustrissimus im Geringsten Nichts nachzusprechen, sondern blos Dero Handt auf das Statutenbuch zu legen und nach dem Exempel anderer Reichsständen, so mit diesem Orden beehret worden, das Wort Ja zu sprechen hätten. Es haben aber mehr hochbesagte Ihre hochgräfl. Gnaden bey Ihrer einmahl gefassten resolution fest bestanden und verlanget, das einmahl in sothane Formul gesetzet und verlesen werden müse, wie solches Dero wohl hergebrachten Reichsständlichen dignitaeten und Juribus allerdings ohne Nachtheil seye, oder würden Sie gemüfsigt werden, in ipso actu sothane reservation mündlich und öffentlich zu thun. Sie wollten sich und Dero gräflichem Haufse, wie auch andern Reichsständen hierunter einmahl um so weniger praeduciren, als Sie blos Ihre Kaiserl. Majestät und dem Reich und sonsten Niemanden mit Pflichten beygethan seyen. Endlichen haben sie den Vorschlag gethan, das man man Bedenkens trüge, Ihre beschehene reservation der Aydtsformel einzuverleiben und öffentlich zu verlesen, man Ihnen wenigstens schriftlich ertheilen mögte, das es ohne abbruch Dero bekannten, wohlhergebrachten Reichsimmedietaeten seyn solte. Erwehnter Herr Geheimer Rath von Ilgen hat alles ad referendum angenommen und ist selbigen Tages noch Capitultag gehalten, mithin diese materie stark ventilirt worden, und ob zwar viel von dem Capitul der Meinung gewesen, das wider das kundbare herkommen einmahl diefsfalls nicht willfahrt werden könne, So haben doch Ihre Königl. Majestät dem Herrn Oberceremonienmeister von Besserer den Befehl in diesen allergnädigsten terminis ertheilt, das weilens Sie gesonnen Unseres gn. Herrns hochgräfl. Gnaden auf alle Weise wehrenden Ihrem sejour in Berlin vergnüget zu wifsen, So solte man die formulam juramenti nach Dero gefallen einrichten, und ist Daher der Geheime Rath von Ilgen selbst wieder gekommen und in Ihre Hochgräfl. Gnaden quartier der mehr erwehnten formul diese formalia einverleibet:

„Jedoch Alles ohne abbruch Dero kundtbahrlich wohl hergebrachten Reichsimmedietaeten, praerogativen und Hoheiten“

so auch öffentlich bei dem actu investiturae solcher Gestalten abgelesen worden.

Und weilens bey Hoff diesen Sonntag früh in der HoffCapell die gewöhnliche Königl. Devotion gehalten wurde, so fanden sich Ihre Hochgräfl. Gnaden auch dabey ein, und placirten sich gleich ahn den Königl. Stuhl neben des Herrn Ober-

Cämmerers und Herrn Feldmarschallen Hochgräfl. Excell. Excell. und speifseten diesen Mittag Sie abermal in des OberCämmerers Behausung. Nun hat man zwar vermeint gehabt, es würden nunmehr alle difficultäten vorbei seyn und die würlliche Investitur ohne einiges Bedenken des andern Tages angetreten werden können, nachdem aber der Herr OberCeremonienmeister von Befserer praedentirt, dafs unser gn. Herr vor der investitur bey dero Abholung sich nach dem Exempel anderer, in diesen Orden gekommener Reichsgrafen, in eine untere Stube Ihres quartiers begeben und die Königl. Abgesandten, welche der jüngste Ritter und Er sein würde, daselbsten empfangen und Ihnen den Rang in der Kutschen lasen mögten, So hat es abermahl ziemliche starke contestationes mit diesem Herrn OberCeremonienmeister um so mehr gegeben, dieweilen Illustrissimus durchgehends denen in diesen Orden eingekleideten Reichsfürten und anderen vornehmen Reichsständen allerdings gleichgehalten werden wollen, und Sie solches niemahlen eingegangen haben, auch Dero intention, weilen Sie fest darauf bestanden, erlanget, an sothanem Abend aber wieder in des Herrn OberCämmerers Hochgräfl. Excellenz schönen Garten Monbyjou gespeiset.

Den 14. ejusdem als Montag geschah der Ritterschlag und zwar folgendergestalten. Morgens früh umb 9 Uhr kahme der jüngste Ritter Herr von Kamecke sambt dem OberCeremonienmeister Herrn von Befserer, in einer Königl., mit 6 Pferden bespannten Kutschen. Vorher ritten zwei mit weifs taffeten in güldenen Borten gezierten Kleidern und grosen Heroldskappen, wie auch Stäben versehener Herolden, neben der Kutschen gieng eine grose Anzahl an Königl. pages, laquayen und anderen Bedienten und holeten Illustrissimum nostrum ab, führeten dieselbe in Dero ordinari habit durch das Königl. grose Schloßgebäu, allwo ein gantz Königl. regiment Granadiren garde im Gewehr und spiehl, wie auch 24 Trompeter und vier Pauker stunden, und sich mit ihren instrumenten hören liesen, in des Herrn OberCämmerers von Warttemberg, als OrdensCanzlers bei Hoff habenden Losament, allwo dieselbe eingekleidet, Ihnen die zwei älteste Ritter zu parrains gegeben und damit in die Königl. antichambre geführt wurden. Bald traten hierauf Ihre Majestät der König aufs Dero Cabinet hervor und giengen in die Königl. HoffCapell in Ihrem Ordens habit in nachstehender Ordnung:

1. kamen die 2 Herolden mit ihren silbernen Stäben.  
Diesen folgten
2. zwei Pauker und 8 Trompeter.
3. Erschienen die sämtlichen Herrn Ordens Ritter und giengen als zwey und zwey, hierauf kamen
4. Unfers gnädigsten Herrn Hochgräfl. Gnaden mit Ihren 2 ritterlichen parrains in der mitten, welchen
5. Die sämtliche Herrn Marggrafen und der CronPrinz Königliche Hoheiten nachfolgeten.
6. Tratten Herr Geheime Rath von Ilgen, als Ordens Secre-

tarius, sodann Herr von Stosch, als OberSchatzmeister und

7. des Herrn Graffen von Warttemberg, als dieses schwartzen AdlerOrdens Canzler Hochgräfl. Excellenzen hervor. Der Erstere truge das StatutenBuch, der Letztere aber auf einem rothen sameten Küßen das Ordens Siegel. Endlichen kamen

8. Ihre Königl. Majestät der König und giengen nach der Königl. Capell, allwo sich Ihre Majestät unter Paucken und Trompeten Schall auf einen Thron setzten; der KronPrinz und die sämtlichen Herrn Marggrafen Königl. Hoheiten stellten sich dem König zur Rechten, die übrigen Ritter zur Linken, Illustrissimus aber grad gegen den König über in die Mitten, sambt denen beiden Herolden.

Soviel nun das bei diesem gantzen actu vorgegangene Ceremoniel betrifft, so bestunde solches hauptsächlichen darin, dafs sogleich bei angefangenem actu zuförderst gesungen wurde: [„Nun bitten wir den heiligen Geist etc.“] Nachgehends that der Königl. Bischoff Herr von Bär eine oration und Gebeth, so auf den Orden gerichtet war. Nach Verrichtung dessen wurde musicirt und zwar aus dem 84. Psalm der 10. und 12. Vers. Nach geendigter Musik seind durch den Königl. Herrn Geheimen Rath von Ilgen, als Ordens Secretarium, die statuta abgelesen, unseres gn. Herrn Hochgräfl. Gnaden durch den OberCeremonienmeister Herrn von Befserer unter Paucken und Trompetenschall abgelanget, und vor den Königl. Thron geführt worden. Nachdeme sie nun auf einem rothen sameten Küßen vor sothanen Thron sich knieend niedergelassen und aufs dem statuten Buch, so auf des Königs Schofs lag, worauf unser gn. Graff und Herr die rechte Hand legten, der Ordens Aydt abgelesen und exprefse darin ganz lauth verlesen wurde, dafs der Inhalt ohne Abbruch Ihrer Hochgräfl. Gnaden hergebracht Reichs Immedietäten und praerogativen seyn sollte, und darüber von verschiedenen Ministres die Köpfe zusammen gestofsen, wurde auch die Ordenskette, so der Königl. Hoffrath und GeheimKämmerer von Stosch, als OberSchatzmeister, Ihre Königl. Majestät allerunterthänigst überreicht, von Ihre Hochgräfl. Excellenz dem Herrn Graffen von Warttemberg, als Ordens Canzlar, aber abgenommen und nachgehends von dem König selbst Illustrissimo unter Paucken und Trompetenschall angethan worden. Und als hochbesagter unser gn. Graff und Herr den gewöhnlichen Handtkufs in aller Unterthänigkeit thun wollten, ergriffen Ihre Majestät der König Illustrissimum recht tendrement und gaben Ihnen einen Kufs auf die linke Wange, welches sonsten nur fürstl. Standespersonen bei dergl. actibus geschiehet. Hierauf tratten Ihre Hochgräfl. Gnaden unter Paucken und Trompetenschall wieder ab und wurden von dem OberCeremonienmeister Herrn von Befserer unter die Ritter und zwar über alle Diejenige placiret, welche a tempore insinuationis des Königl. Ritter decreti de Ao. 1704 erst nach

Ihnen zu Ritttern denominiret oder würlklichen geschlagen worden, da Sie dan zum erstenmahl Ihren Ordenshuth aufsetzten, allermafsen die neue OrdensBrüder vor dem vollzogenen actu solches nicht thun dürffen.

Nach diesem sprach der Bischoff über Seine Hochgräfl. Gnaden einen schönen Wunsch und Seegen, worauf das Chor das Amen und zugleich gar annehmlich musicirte:

„Du Herr bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein haubt aufrichtet“

aus dem 35. Psalm Vers 4. Folgends that der Bischoff noch ein Gebett, abermahlen auf den Orden gerichtet, sprach dan das Vatter Unfer und den gewöhnlichen Seegen. Schliefslichen wurde gesungen:

„Es ist das heil uns kommen her etc.“

die zwei letzte Vers, und annoch musiciret:

„Uebet Eine gute Ritterschaft, habet Glauben und Gut Gewisen, Kämpffet den guthen Kampf, Jaget nach der Gerechtigkeit, gebet Jedwedern was Ihme gebühret oder sum cuique,“

welches letztere des Ordens symbolum ist.

Im Aufgehen der Capellen wurde ein gulden Becken an die Thür gestellt und geschahe darin von allen OrdensBrüdern die offrande. Ihre Königl. Majestät legten einen von Sammet und Gold gestickten Beutel hinein und giengen damit sambt allen OrdensRitttern unter Paucken und Trompeten Schall zurück nach Dero Königl. Cabinet. Kaum eine halbe Stunde hernach wurde zur Taffel geschlagen und giengen zufferst die sämmtlichen Herrn Ritter nach Ihrem Rang, sodann der CronPrintz und die Herrn Marggrafen Königl. Hoheiten, wie auch Ihre Königl. Majestät ahn die Taffel in dem sogenannten Rittersaal. Höchstbesagte Ihre Königl. Majestät speifseten ganz allein an einer langen Taffel, so etliche Treppen höher als die Rittertaffel, woran von des CronPrintzen Königl. Hoheit hoher persohn an alle übrige Ritter speifseten, stunde. Wehrend der Taffel überschicket der König Illustrissimo sowohl etwas an Efsspeisen als Obst, so ein groses aufsehen verursachte, sendete Ihnen auch ein Glaß Wein durch einen Page, und liefsen die Gesundheit sagen, so sie trinken sollten, welche beiläufig also war:

„Treu und Glaub, wie auch Hochhaltung des Preufsischen Ordens“

welches Glaß dan herum mußte getruncken werden.

Nach der Taffel gienge ein Jeder nach Haus und kleidete sich aus. Eine gute Stunde hernach kamen des Herrn Oberkämmerers Graffen von Warttemberg hochgräfl. Excellenz und gaben Illustrissimo eine visite. Sie seindt aber nicht dahin gefahren gekommen, sondern liefsen sich Dero Gewohnheit nach in einer port de chaise blofs tragen. Des Abends speifsete Illustrissimus zu Haus. Den andern Tag als

Den 15. wurden dieselbige durch 2 Königl. Gespanne, davon eins relée machte, auf einige Königl. Lusthäuser, als Be-

nicks, Potsdam und Born, worunter Potsdam das vornehmste ist, auf Königl. allergnädigsten Befehl geführt.

Den 16. seind Sie abermahlen durch 2 Königl. Gespann wovon eines wider relée machte, nach Oranienburg Friederichsthal und in die dabei nechst angelegene 2 schöne Thiergarten geführt worden. In einem von diesen Thiergarten ist ungemein schönes Indianisirtes Wilpret so sehr rare beflecket zu sehen, auch ist das Oranienburger Gestüde gar schön. Remarquable ist auch, dafs in denen 27 umb Berlin herumbsituirten Königl. Lusthäuser, so vollkommen meublirt, in einem Ieden ein silbern service, auch was man sonst nöthig hat, zu finden ist. Die Situation bei denen meisten Häusern ist sehr angenehm, sonderlich Potzdam, wegen der ganz nahe angelegenen Wafsern, als wohin eben selbigen tags das sehr kostbare holländische Jagtschiff hingeführt und weilen solche durch etliche und 20 Brücken pafsiren mußten, wurden bei 50 Zimmerleuthen beordert, alle diese Brücken, bis die Jagdte durchgewesen, abzubrechen.

Selbigen abends speifseten Ihre Hochgräfl. Gnaden Unser gn. Herr in dem Berliner berühmten posthaus, worinnen dieselbe benebst des Herrn Graffen von Warttemberg hochgräfl. Excellenz herrlich tractiret worden.

Den 17. besahen Illustrissimus die in Berlin seyende weltberühmte Kunst- und Metallen Cammer, wovon zwar viel marquiret werden könnte, dießmahl aber der Kürze halben mit stillschweigen vorbeigangem wird.

Eodem wurden dieselbe von dem Englischen Ambassadeur Millord Rabi zum Mittag Efsen gebetten, so aber aus gewisen ursachen depreciret worden.

Gegen Abend thaten dieselbe eine promenade und speifseten zu nacht mit des Herrn OberCämmerers hochgrfl. Excellenz in dem genannten Monbyjou und gleich wie Unsers gn. Herrn nach so glücklichen Verrichtungen auf Dero retour bedacht worden, also liefsen Sie des Herrn OberCämmerers Hochgräfl. Excellenz ersuchen, ob es nicht möglich seye, durch Dero Intersposition bey Ihre Königl. Majestät die allergnädigste abschieds und danksagungs audientz zu erlangen, welches anfänglich um so schwerer zu erhalten schiene, als sowohl Ihre Königl. Majestät wie auch der gantze hoff, insonderheit aber der Herr Graff von Warttemberg dieselbe allda noch lenger gern sehen mögen. Gleichwohlen wurde solches noch erlanget und bekamen

Den 18. ejusdem Unser gn. Herr noch selbigen Nachmittag sowohl bei Ihre Königl. Majestäten dem König und der Königin, wie auch dem gantzen hoff allergnädigste abschieds audientz und nahmen selbigen abend zwischen 7 und 8 Uhren In Gottes nahmen Dero rückreifs, und seind innerhalb 3 tagen und nacht, dem grosen Gott sey dank, nemlich den 21. Julii In Dero neu erbauten haufs Philippsruh genant, zu gröfster freude aller Dero treuer Diener und Unterthanen so glücklich als gesund revertiret.

Und dieses ist so ich loco der mir gnädigst auferlegten relation ganz gehorsambst kürzlich referiren solle.

Hanau den 2. Augusti 1710.

A. L. Rösler,  
Hochgräfl. Hanauischer  
Cabinet Secretarius.

Darmstadt.

Dr. Baur.

### Bruchstücke einer Pergamenthandschrift des Schwabenspiegels.

Zwei Pergamentdoppelblätter, welche „Brief- und Inventars-Protokollen“ der Herrschaft Roith aus den Jahren 1645 und 1646 als Einband dienten, wurden vor mehreren Jahren von ihrem gegenwärtigen Besitzer, Herrn Pfarrer Koch zu Gmunden, in dem nahen Grieskirchen, der zweiten Station der Wels-Passauer-Eisenbahn, wohin Archivalien aus den Schlössern Parz, Tollet und eben Roith zum Einstampfen verdrödet worden waren, gekauft und abgelöst. Er übersendete sie dann seinem Freunde Professor Brunner zu Berlin, welcher seinerseits Mittheilungen hierüber an den Unterzeichneten machte und sie sodann diesem mit Zuschrift vom 17. März d. J. zur seinerzeitigen Zurückstellung an ihren Besitzer übermittelte.

Die Blätter selbst gehörten einer Handschrift des sogenannten Schwabenspiegels in Folio aus dem Schlusse der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts an, welche in zwei Spalten gefertigt war, deren jede 30 Zeilen zählt. Die Ueberschriften der Artikel sind von derselben Hand, welche den Text geschrieben, roth, die Initialen derselben abwechselnd roth und blau. Bei den meisten Artikeln sind am äußeren Rande die laufenden Zahlen roth bemerkt, und auf mehreren Seiten findet sich oben in dem Raume zwischen den beiden inneren Spaltenlinien die Bezeichnung der Hunderte mit cc oder ccc gleichfalls roth eingefügt.

Beide Doppelblätter sind die äußeren der betreffenden Lagen gewesen. Es sind nämlich je auf der zweiten Seite des zweiten Blattes noch rechts am untersten Rande die Anfangsworte für die nächste Lage angegeben.

Ihr Inhalt entspricht dem Texte der Druckausgabe des Freiherrn v. Lafsberg folgendermaßen, wobei die nicht mehr vollständig erhaltenen Artikel von L in Klammern eingeschlossen sind, und jenen Artikeln, welche in den Bruchstücken Zahlen haben, diese gleichfalls in Klammern beigefügt werden:

#### Erstes Doppelblatt:

1.	2.
L 213 = a <sup>1)</sup>	L (247) $\left\{ \begin{array}{l} = a^3 \\ = b (206)^4 \end{array} \right.$
214 $\left\{ \begin{array}{l} = b (183) \end{array} \right.$	248 $\left\{ \begin{array}{l} = c (207) \end{array} \right.$
215 $\left\{ \begin{array}{l} = b (183) \end{array} \right.$	249 $\left\{ \begin{array}{l} = c (207) \end{array} \right.$
216 = c	

217 $\left\{ \begin{array}{l} = d \end{array} \right.$	250 = d (208)
218 a $\left\{ \begin{array}{l} = d \end{array} \right.$	(251) = e <sup>5)</sup>
218 b = e (184)	
219 $\left\{ \begin{array}{l} = f (185)^2 \end{array} \right.$	
(220) $\left\{ \begin{array}{l} = f (185)^2 \end{array} \right.$	

#### Zweites Doppelblatt:

1.	2.
L — = a	L (350 I) = a
317 I = b (277)	351 $\left\{ \begin{array}{l} = b (304) \\ = c (305) \end{array} \right.$
318 = c (278)	352 = d (306)
319 = d (279)	353 = e (307)
320 = e (280)	354 = f (308)
321 = f (281)	353 I = g (309)
322 = g (282)	355 = h (310)
323 a = h (283)	(356) = i (311)
(323 b) = i (284)	

Wirft man schließlic die Frage auf, welcher von den verschiedenen Gruppen der Handschriften des sogenannten Schwabenspiegels diese schönen Reste angehören, so geht die Antwort dahin, daß sie jener Familie zuzuzählen sind, welche — wenn nicht alle Anzeichen trügen — für die künftige Ausgabe dieses Rechtsbuches die Textesgrundlage bilden dürfte. Abgesehen von ihren besonderen Eigenthümlichkeiten gegenüber den bekannten Fassungen<sup>6)</sup>, sei hier nur des vorhin erwähnten ersten Artikels des zweiten Doppelblattes gedacht, für welchen sich in L ein genau entsprechender nicht findet, sondern welcher aus L 189 = Deutschenspiegel 124 und Deutschenspiegel 130 = der zweiten größeren Hälfte des sogenannten Grofsfoliodruckes §. 311 (in der Druckausgabe des Freiherrn v. Lafsberg 76 II) besteht.

Sowohl mit Rücksicht hierauf, als auch insoferne das zweite Doppelblatt, dem dritten Theile des Landrechtes angehörend, ein größeres Interesse bietet als das erste, möchte sich wohl dessen Mittheilung an dieser Stelle, nach einer der Redaktion des Anzeigers zugekommenen Abschrift des Hrn. Pfarrers Friedr. Koch, rechtfertigen.

<sup>1)</sup> Die Ueberschrift dieses Artikels stand noch auf dem vorhergehenden Blatte.

<sup>2)</sup> Schlufs: Ob ein kint.

<sup>3)</sup> Das Blatt beginnt: misse tat, er belibet ez an wandel. sprech man in an, er hab ez u. s. w.

<sup>4)</sup> Ueberschrift: Von lerkinden. Anfang: Und ist daz ein man kint hin lat durch lernung u. s. w.

<sup>5)</sup> Nur mehr die Ueberschrift: Wie ein man sin vriunde uf das geriht furen sol. Ganz unten rechts am Rande steht sodann der Anfang: Und wirt ein man.

<sup>6)</sup> Vgl. Gengler: über eine Handschrift des Schwabenspiegels auf dem k. Archive zu Bamberg, in diesem Anzeiger 1854, Sp. 87 u. 88, 114—120, 143 und 144; Rockinger's ersten Bericht über die Untersuchung von Schwabenspiegelhandschriften, in den Sitzungsberichten der philosophisch-historischen Classe der k. Akademie der Wissenschaften zu Wien, Bd. LXXIII, S. 395—470.

(276. \*) gut an underscheid swaz da bawes uf ist daz ist des maunes mit dem gute der herre ding den den baw uor uz daz tut der herre wol mit rehte. wirt aber ein man beclaget vmb ein reuplich gewer. da man die schimberlichen tot bewisen mak vñ wirt der rihter mit rehte darzv gewiset vnd geladet. der rihter sol ze hant uber den rauber rihten als hie uor gesprochen ist. wir heizzen das reuplich gewir swa zwē vmb ein gut krigent vñ ir dwerr kein gewer dran hat. vñ sich sin der ein vnderwindet oder si beide an gerihte die tunt wider dem geriht. Swaz ein rihter nit mak einwil rihten. so sol der clag<sup>s</sup> uarn fur den obern rihter vñ sol dem clagen vñ rihtet im der niht so sol er uarn fur den kunik vnd sol dem clagen uber den rihter der im niht rihten wolte vñ clag im darnach was im werre.

Wie man eigē lute vri las. cclxxvij. (roth.)

Vnd ist ein wip eines herren eigen. si leit einen man zv ir. vñ si wirt eins kindes swanger. vnd e si des kindes geniset. so let si der herre vri. als si dan des kindes geniset so ist daz kint vri. cclxxvij.

Der einer vrawen geheizzet er wel si vri lan. (roth.)

Vnd ist daz ein man ein eigē wip hat. vñ er geheizzet ir er welle si vri lan. vñ stirbet der herre e daz daz geschehe. so ist si vri vñ truk si kint ie mittent vnd er ir den geheiz tet daz kint vri ist vri vñ selb auch. vnd elliv div kint div si imm<sup>s</sup> mer gewinnet sint auch vri. cclxxix.

Ob ein vrie vrawe ir eigen mā zv ir leit. (roth.)

Und ist daz ein vrawe irn eigen man zv ir leit man sol si haupten vnd in brennen vnd wirt ein kint uon in geborn daz ist niht vri ez erbet auch niht uater gut noch muter gut noch deheins sins mages gut vñ swaz der kind ist div hant des rechtes niht daz si iemen mugen gerugen vmb deheine missetat. w<sup>s</sup> uber hār sol rügē. cclxxx. (roth.)

Ez sol kein vremder man kein vremdes wip rugē vmb ir vber hur es mak wol tun ir bruder vñ irs bruder sun vnd ir ueteter vñ irs uetern sun ir ein annen ist wol erlaubt daz ez si ruge vñ auch ir husgesinde mak si wol mit rehte rugen. Die gift machēt. cclxxxij. (roth.)

Es mag ein man sin wip wol rugen vnd ein wip ir mā ob er ir ein gift machet oder si im da man die leute mit totet. si suln auch beide ir gesinde uon in tun. ob si dirre vntat von in inē vōden.

Ob ein cristē bei einer Judiā leit. cclxxxij. (roth.)

Und ist daz ein cristē bi einer Judinn leit. oder ein cristen wip bi eim Juden. diu sint beidiv uber hurs schuldik. vñ sol man si beidiv uber ein ander legen vñ sol si uerbren-

nen. wan der cristē man oder daz cristenwip habēt irs gelouben uerlaugent. cclxxxij.

Ob sich ein vrier man an ein gotshus git. (roth.)

Vnd wil ein vrier man sich selbē an ein kirchē gebē dem heiligen der hauptherre da ist daz mag im niemā erwern wed<sup>s</sup> keyser noch kunik noch dehein sin mak. Vñ daz ein vrier sich an ein gotshus wil geben daz mag im nieman erwern wan sin erben mit den sol er sin gut teilen also daz im daz bezzer teil werde daz git er wol durch got. ditz sol er tun mit dem vrkunde swer des gotshus herre ist der sol im heizzen einē brief geben vñ sol in uersigeln mit des gotshuses Insigel vnd mit sin selbes Insigel ob ers hat. an den brif sol man setzen sehze gezivg oder sibem oder me ob man wil. vñ die suln es alles han gehoret vñ gesehen vñ sol dan immer stet sin.

Git ein vrier man sin gut an ein gotshus vñ nimt ez wid<sup>s</sup> vmb zinse. cclxxxij. (roth.)

Swelich vrier herre sin gut git an ein gotshus. vñ lihet im dez gotshus herre daz gut vmb einē zins ze sinem libe vñ git im brief vñ Insigel daz ist stete daz kan im weder sin erbe noch anders niemā gebrechen. vnd stirbt der man der dise gab also tut an das gotshus. vñ hat er sune hinder im lan die daz gut ansprechen. vnd iehent ir uater geb nī niht an daz gotshus mit briuen noch mit nihte so suln si die brief zeigen. vñ lebēt die noch die an dem brief stent di sulnt swern uf dem alter daz si daz horten vñ dabi warn daz ditz ir vater tet. als hie uor gesprochē ist. da mit hat daz gotshus behabet. vñ sint die geziuge tot di an der hantuest stent. die totē helfent als vil als di lebendigē. daz ist dauon reht daz div Insigel dar an hangent. hanget niwer ein Insigel. .

(303): hertzen und der ualschen hertzen des hat got niht gesetzt noch die lute. vñ ist daz ein rihter die schuld niht rihtet so sols der ober rihter uber in rihten. daz ist der. uon dem er daz gerihte hat.

Der man vñ wip in uanknusse hat. cccij. (roth.)

Vnd ist daz ein man vñ ein wip geuangen sint die sol man niht zu einander tun in ein hute. mā sol ietweders uon dē and<sup>n</sup> sund<sup>n</sup> daz si mit einander niht sunden.

Dem geuangen lute entriēnt. cccv. (roth.)

Swem geuangē lute enphelhē werdent der ir ze rehte hute. vñ swer. sich ir vnderwindet daz er ir huetē wil entriēnt si dē er solz wider suchē vñ sol si uahen ob er mak mag er ir niht wider geätwurten er sol allen den schaden vñ alle di buzze enphahen die iener solt han geliden der da ist entrunnen.

München.

(Schluss folgt.)

Rockinger.

\*) Vergl. hiezu Rockinger, a. a. O., S. 464, Art. 935–937.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.



## Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. September 1875.

Plangemäß hat am 7. d. M. die Verloosung von Kunstwerken, welche dem Museum zur Förderung des Augustinerbaues gespendet worden, stattgefunden, und ein Theil derselben ist heute bereits in den Händen der glücklichen Gewinner. Die dem Museum daraus erwachsene Gesamteinnahme beträgt 20,000 fl., nachdem, freilich mit großem Rabatte an die Agenten und Unteragenten, sämtliche Loose an den Mann gebracht waren. Wir sagen Allen, die daran Theil genommen, den besten Dank!

Den freundlichen Stiftern von gemalten Fenstern im Saale der deutschen Reichsstädte sind wieder zwei neue beigetreten; eines derselben meldete unser Pfleger in Frankfurt a/M. aus seiner Vaterstadt an, ein zweites übernahm Herr Ludwig Kalb in Nürnberg. Für beide ist je die Summe von 175 fl., wie sie für Herstellung eines jeden berechnet ist, bereits zur Verfügung gestellt.

Der Administrator der Schlüsselfelder'schen Stiftung, Herr Carl Frhr. v. Welser in Nürnberg, hat den Besuchern unserer Anstalt einen großen, dankenswerthen Genuß bereitet, indem derselbe zwei kostbare Pokale — der eine vom Jahre 1503, ein getakeltes Schiff darstellend, der andere aus der Muschel eines Nautilus in vergoldeter Silberfassung gebildet — unter Vorbehalt des Eigenthums für die Stiftung dem Museum zur Aufstellung in seinen Sammlungen überlassen hat.

Die Arbeiten zur Trockenlegung und Beheizung der Karthause sind bereits im Gange. Um sie bald gänzlich beenden zu können, werden im Laufe des Monats October die Sammlungen auf eine kurze Zeit geschlossen, und am 1. November soll, nach den Verträgen, die Heizung zum ersten Male in Gang gesetzt werden.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

**Von Vereinen.** Tübingen. Studentenverbindung „Königsgesellschaft“ 5 fl. 50 kr.

**Von Privaten.** Algier. Julius Frhr. v. Soden, kais. deutscher Consul, 3 fl. 30 kr. Bayreuth. J. G. Lauterbach, Privatier, 1 fl. 45 kr. Beuren. Joh. Bapt. Lupberger, Vikar in Zaisenhäusern, 1 fl. 10 kr. Breslau. Dr. phil. Döbner 1 fl. 45 kr. Donauwörth. Elsberger, k. I. Staatsanwalt am k. Bez.-Gerichte, 1 fl. 45 kr. Fulda. Baustadt, Rechtsanwalt, 1 fl. 45 kr. Gaildorf. Graf, Präceptor, 1 fl.; Völter, Amtmann, 1 fl. Glauchau. Lettenbauer, Kaufmann, 1 fl. 45 kr. Schw. Hall. Gottlob Frik, Rechtsanwalt, 1 fl. 45 kr. Königsberg. Dr. Heinr. Bohn, Professor, 1 fl. 45 kr. Leutkirch. Eduard Erlwein, Kaplan, 1 fl. Nürnberg. Kreitmaier, Pfarrer, 1 fl. 45 kr.; Max Starck, Kaufmann, 1 fl. 45 kr. Schnaittach. Fritz Pöhlmann, k. Oberförster, 1 fl. 45 kr.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

**Von Privaten.** London. Cole A. Adams, J. R. J. R. A., 1 fl. 45 kr. Sonneberg. Adolf Fleischmann, Kommerzienrath, 1 fl. 45 kr.

**Für den Augustinerklosterbau.** Nürnberg. Ludwig Kalb, Rentier, 175 fl. Frankfurt a. M. Pflugschaft des germanischen Museums 175 fl.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

## I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 7455—7466.)

**Batzhausen.** Katholisches Pfarramt: Kachelofen, 16. u. 17. Jhd. — **Berlin.** Verlagshandlung von Alex. Duncker: Humboldt's Porträt, Kpfstch. von Habelmann. Humboldt in seinem Arbeitszimmer, Farbendruck von Grabow. Porträt Kaulbach's, Kpfstch. von Raab. Das Bild vom neuen deutschen Reich, von Ille, Lichtdruck von Albert. — **Giessen.** Buchner, Realschullehrer: 2 Krugscherben und ein Hufeisen. — **Hannover.** Hahn, Medicinalrath: 5 seltene neuere Silbermünzen. — **Innsbruck.** Steiner, Antiquitätenhändler: Verziertes Batterieschloß, 18. Jhd. — **Nürnberg.** Bieber, Maurermeister: Bruchstücke einer gothischen Ofenkachel. Mößel, Antiquar: Schelle von einem Schlittengeschirr, 16.—17. Jhd. Schüßler, Offiziant: Handzeichnung von Oscar Schäffer. — **Rothenburg a. d. T.** Fritz Hübscher: Brandpfeil, 15. Jhd. — **Wernigerode.** Hildebrand, Heraldiker: Gipsabguss des Reliefs einer Messingschüssel.

## II. Für die Bibliothek.

(Nr. 33,868—34,095.)

**Altenburg.** Geschichts- u. alterthumforsch. Gesellschaft des Osterlandes: Dies., Mittheilungen etc.; Bd. VII, 3. 4. Heft; Bd. VIII, 1. Heft. 1871—75. 8. — **Altona.** Verlags-Bureau (A. Prinz): Becker's Weltgeschichte, n. hgg. v. Kneschke u. Liegel; 13.—18. Lief. (Bnd. III). 8. — **Ansbach.** Dr. Ludw. Schiller, Gymnasialrektor u. Professor: Ders., die Ansbacher gelehrten Schulen unter Markgraf Georg von Brandenburg. 1875. 4. Pr. — **Basel.** Albert Müller: Ders., ein Fund vorgeschichtlicher Steingeräthe bei Basel. 1875. 4. Schweighauserische Verlagsbuchh. (Hugo Richter): Burckhardt, vier Monate bei einem preuß. Feldlazareth während des Krieges v. 1870. 2. Ausg. 1874. 8. Warnkönig u. Stein, französ. Staats- u. Rechtsgeschichte; 3 Bde. 2. Ausg. 1875. 8. Jacoby, Friedrich d. Gr. u. d. deutsche Literatur. 1875. 8. Kinkel, Peter Paul Rubens. 1875. 8. Munzinger, erbrechtl. Studien. 1874. 8. Universität: Reber, der Aufstandsversuch des Major Davel in der Waadt im J. 1723. 1875. 4. Nebst weiteren akademischen Gelegenheitsschriften nicht historischen Inhalts. 1874 u. 75. 4. 8. — **Berlin.** Besser'sche Buchh. (W. Hertz): Lasson, Meister Eckhart, d. Mystiker. 1868. 8. Dr. v. Cuny, Univers.-Professor: Revue de l'Alsace etc.; IV. année, Juil.-Sept. 1875. 8. Ferd. Dümmler's Verlagsbuchh.: Weinhold, Grammatik der deutschen Mundarten; II. Theil. 1867. 8. Des Sachsenspiegels zweiter Theil, I. u. II. Bd., hgg. v. Homeyer. 1842 u. 44. 8. Alex. Duncker, k. Hofbuchhändler: Menzel u. Duncker, aus König Friedrich's Zeit. 1863. gr. 2. G. Grote'sche Verlagsbuchhdl.: v. Arnim u. Brentano, des Knaben Wunderhorn; Lief. 2—9 (Schl.). 1873. 8. Shakespeare, dram. Werke, übers. v. Schlegel u. Tieck. 8 Bde. 1875. 8. Otto Gülker, Verlagsbuchh.: Cassel, zehn deutsche Reden; 2. Aufl. 1870. 8. Pröhle, patriotische Erinnerungen. 1873. 8. Cassel, Morgen- u. Abendland; I. 1874. 8. Schwebel, histor. Bilder aus d. Elsass. 1874. 8. Kurz, d. deutsche Literatur im Elsass. 1874. 8. Niemeyer, allgem. ausführl. Geschichts-Kalender; H. 1—9. 1874. 75. 8. Otto Janke, Verlags-handl.: Schröder, Jan Peik de norddutsche Spafsmaker. 8. Francois, Geschichte der preuß. Befreiungskriege in den J. 1813 bis 1815. 1874. 8. Marx, Ludwig van Beethoven, Leben u. Schaffen; 3. Aufl., 2 Thele. 1875. 8. B. Oppenheim, Verlh.: Bitter, Bei-

träge zur Geschichte des Oratoriums. 1872. 8. Naumann, deutsche Tondichter v. Seb. Bach bis auf d. Gegenwart. 2. Aufl. 1875. 8. Gebrüder Pätel, Verh.: Pierson, preussische Geschichte; Th. I. II. 3. Aufl. 1875. 8. Ludw. Rauh, Verh.: Hesekiel, Compendium der Heraldik. 8. Hesekiel, Wappensagen. 8. Georg Reimer, Verlagsh.: Homeyer, der Richtsteig Landrechts nebst Cautela u. Premis. 1857. 8. Helfferich, Entstehung u. Geschichte des Westgothen-Rechts. 1858. 8. v. Mörner, Kurbrandenburg's Staatsverträge v. 1601 bis 1700. 1867. 8. Hartmann v. Aue, Iwein; m. Anm. v. Benecke u. Lachmann. 3. Ausg. 1868. 8. Jul. Springer, Verh.: Müller, polit. Geschichte der Gegenwart; VIII, 1874. 1875. 8. Vossische Buchhdl. (Strikker): Riese, Carl X. Gustav's v. Schweden Kriegszug über das Eis gegen Kopenhagen im J. 1658. 1861. 8. v. Strotha, d. k. preufs. reitende Artillerie v. J. 1759—1816. 1868. 8. Graf Lippe-Weisenfeld, Fridericus Rex u. sein Heer. 1868. 8. v. Strotha, z. Geschichte der k. preufs. dritten Artillerie-Brigade bis z. J. 1829. 1868. 8. — **Bielefeld.** Velhagen u. Klasing, Verlagshndl.: Vogel, d. Zeitalter der Entdeckungen. 1874. 8. Petsch, Wilhelm d. Siegreiche. 1874. 8. Petsch, Helmuth Graf Moltke. 1874. 8. Höcker, General v. Werder. 1874. 8. Knipfer, d. kirchl. Volkslied. 1875. 8. Daheim-Kalender auf d. J. 1875. 8. Deutscher Reichsbote, Kalender auf d. J. 1875. 1876. 4. — **Braunschweig.** C. A. Schwetschke u. Sohn (M. Bruhn), Verlagsh.: Rive, Geschichte d. deutschen Vormundschaft; 1. u. 2. Bd. 1862 u. 75. 8. Friedr. Vieweg u. Sohn, Verh.: Kopp, Ansichten über die Aufgabe der Chemie u. über d. Grundbestandtheile der Körper. 1875. 8. — **Detmold.** Meyer'sche Hofbuchh.: Pott, über baskische Familiennamen. 1875. 8. — **Dinkelsbühl.** K. Gewerbschule: Schad, Schicksale der Stadt Dinkelsbühl während des 30jähr. Krieges. 1875. 4. Pr. — **Dresden.** Statistisches Bureau des k. sächs. Ministerium des Innern: Dass., Zeitschrift etc. XXI. Jahrg., 1875, Heft 1 u. 2. 4. 5. Jahresbericht des Landes-Medical-Collegiums etc. auf d. J. 1872 u. 1873. 1875. 8. — **Edenkoben.** K. Lateinschule: Jahresbericht etc. f. d. J. 1874—75. 1875. 8. Sarreiter, d. klassischen Schriftsteller des Alterthums müssen die Grundlage des höheren literar. Unterrichts bleiben. 1875. 8. — **Eger.** Dr. Ed. Reichl: Egerer Jahrbuch. 3. u. 4. Jahrg. 1873 u. 74. 8. — **Eichstädt.** Krüll'sche Buchh. (H. Hugendubel): Brümmer, deutsches Dichter-Lexikon; 2.—5. Lief. 1875. 8. — **Elberfeld.** Bergischer Geschichtsverein: Ders., Zeitschrift etc.; X. Bnd. 1874. 8. — **Frankfurt a. M.** Chr. Winter, Verlagshdl.: Diefenbach u. Wülcker, hoch- u. nieder-deutsches Wörterbuch der mittleren u. neueren Zeit; 3. Lief. 1875. 8. — **Freiburg i. B.** Herder'sche Verlagsh.: Lindemann, Blumenstrauß v. geistl. Gedichten des deutschen Mittelalters. 1874. 8. Stampfer, Sandwirth Andreas Hofer. 1874. 8. — **Göttingen.** Vandenhoeck u. Ruprecht's Verlag: Müldener, bibliotheca historica; Jhrg. 22, 1874, 2. H. 8. Müldener, bibliotheca geographica; Jhrg. 22, 1874, 2. H. 8. — **Gratz.** Leuschner u. Lubensky's k. k. Univers.-Buchh.: Bischoff, steiermärkisches Landrecht des Mittelalters. 1875. 8. — **Halte a. d. S.** Lippert'sche Buchh. (Max Niemeyer): Beiträge z. Geschichte d. deutschen Sprache u. Literatur, hg. v. Paul u. Braune; Bnd. I. II, 1. 2. 1874. 75. 8. G. Schwetschke'scher Verlag: Karlsbad's Ueberschwemmung im J. 1582. 1863. 8. Traut, Lehrbuch der deutschen Literaturgeschichte. 1871. 8. Traut, Skizzen und Studien zur deutschen Literaturgeschichte. 1872. 8. Hoffmann v. Fallersleben, Gaudeamus igitur. 2. Aufl. 1872. 8. — **Hannover.** Hahn'sche Hofbuchhdl.: Monumenta Germaniae historica: legum t. V., fasc. I. 1875. 2. — **Hasserode.** L. Ferd. Freih. v. Eberstein, k. pr. Ingenieur-Hauptmann a. D.: Ders., Beigabe zu den geschichtl. Nachrichten v. d. reichsritterl. Geschlechte Eberstein. 1875. 4. — **Karlsbad.** H. Feller, Buchh.: Kustodieff, Peter d. Gr. in Karlsbad im J. 1711 u. 1712. 8. Hlawáček, systemat. Ortsgeschichte v. Karlsbad. 1874. 8. — **Karlsruhe.** G. Braun'sche Hofbuchhdl.: Beck, J. Heinr. v. Wessenberg; 2. Ausg. 1874. 8. Beck, Wessenberg u. d. kirchl. Reform; 2. Ausg. 1874. 8. Trautz, d. Concil zu Konstanz. 1874. 8. Trenkle, Geschichte d. Schwarzwälder Industrie. 1874. 8. Zittel, die Reformatoren u. Fürsten als Begründer d. evang. Landeskirchen. 1874. 8. Zittel, d. Bibelbuch in der Geschichte. 1874. 8. Badischer Frauenverein: Ders., 15. Jahresbericht. 1875. 4. Bericht über die bei Gelegenheit der

ersten Versammlung des Landesausschusses am 31. Mai u. 1. Juni 1875 gepflogenen Verhandlungen. 1875. 8. — **Köln.** F. P. Bachem, Verlagshndl.: v. Hertling, zur Erinnerung an Friedr. Overbeck. 1875. 8. Sonderabdr. — **Kopenhagen.** K. nordiske Oldskrift-Selskab: Dies., Aarbøger etc.; 1874, 1—4. Tillög, 1873. 8. Mémoires etc.; n. sér. 1873—74. 8. Kornerup, Kongehöiene i Jellinge. 1875. 2. — **Köthen.** Paul Schettler's Verlag: Atzler, d. german. Elemente in d. französ. Sprache. 1867. 8. — **Kronstadt.** Franz Lassel, Gymnasialdirektor: Ders., 15. Jahresversammlung des Kronstädter od. Burzenländer Zweigvereins d. ev. Gustav-Adolf-Stiftung. 1875. 8. — **Küstrin.** Dr. Martin Schultze: Ders., Indogermanisch, Semitisch u. Hamitisch. 1873. 8. — **Leipzig.** F. A. Brockhaus: v. Assing, Briefwechsel zwischen Varnhagen u. Rahel; Bnd. 5. 6. 1875. 8. v. Trentowski, die Freimaurerei in ihrem Wesen u. Unwesen. 1873. 8. Rodenberg, in deutschen Landen. 1874. 8. Alphons Dürr, Verlagshdl.: Richter, Landschaften. Mit Text v. H. Lücke. 1875. qu. Imp. 2. J. C. Hinrichs'sche Buchh.: Dressel, Erinnerungen eines Freiwilligen. 1874. 8. Seidemann, Dr. Jac. Schenk, d. vermeintl. Antinomier, Freibergs Reformator. 1875. 8. Otto Holtze, Buchh.: Strabonis rerum geographicarum libri XVII; t. I—III. 1874. 8. Erasmi Roterodami colloquia familiaria et encomium moriae; t. I. II. 1872. 74. 8. E. A. Seemann, Verlagsh.: Rosenberg, Sebald u. Barthel Beham, zwei Maler der deutschen Renaissance. 1875. 8. Wustmann, d. Leipziger Baumeister Hieron. Lotter. 1875. 8. Otto Spamer, Verh.: Müller u. Motthes, illustr. archäolog. Wörterbuch etc.; Lief. 5—7. 8. Illustriertes Konversations-Lexikon; Bd. III. IV. 1874 u. 75. 4. v. Berndt, deutsches Flottenbuch; 4. Aufl. v. Heinr. Smidt. 1875. 8. Diethoff, edle Frauen der Reformation. 1875. 8. Göll, illustrierte Mythologie; 3. Aufl. 1875. 8. Verlag v. B. G. Teubner: Herbst, Joh. Heinr. Vofs; 1872. 74. 8. — **Mainz.** Verein z. Erforschg. d. rhein. Geschichte u. Alterthümer: Ders., Zeitschrift etc.; Bnd. III, 2. H. 1875. 8. — **Mannheim.** J. Schneider, Verlagsh.: Hoffmann, d. Jesuiten; 2 Bde. 1870. 8. Hensing, Metzger, Münch u. Schneider, die Kriegspoese der Jahre 1870—71; 6 Bnde. 1873. 74. 8. Schneider, Deutschlands Grenzen. 1871. 8. — **München.** Jos. Ant. Finsterlin, Verlagsh.: Glas, d. bayerische Wald. 5. Aufl. 1874. 8. Friedr. Hector Graf Hundt, k. Kämmerer u. Ministerialrath: Ders., Ergänzungen u. Erörterungen zu den Urkunden des Bisthums Freising v. 788 bis 1050. 1875. 4. Sonderabdr. J. Lindauer'sche Buchh.: Linsmayer, d. Triumphzug des Germanicus. 1875. 8. — **Nürnberg.** Schreiber, Feilenhauer: Edict Kaiser Carl's VI. v. 16. Aug. 1731. 2. Mandat Kaiser Joseph's II. v. 1772. Imp. 2. 6 Verordnungen des Raths zu Nürnberg v. 1683, 1693, 1782, 1783 u. 1799. — **Oldenburg.** Schulze'sche Buchh.: Evers, Deutschlands Siegesjahr 1870—71. 8. Stahr, ein Jahr in Italien; 5 Thle. 4. Aufl. 1874. 8. Allmers, Marschenbuch; 2. Aufl. 1875. 8. Schilking, Oldenburg-Album. qu. gr. 2. — **Oppeln.** K. kathol. Gymnasium: Wahner, Versuch einer Geschichte des Jesuiten-Collegiums bez. Gymnasiums zu Oppeln. 1875. 4. — **Prag.** Bohemia: Rank, neues Taschenwörterbuch der böhm. u. deutschen Sprache. 1875. 8. Handels- u. Gewerkekammer: Dies., die Zolltarifs-Revision. 1875. 8. Friedrich Tempsky, Verh.: Manso, Geschichte des preussischen Staates; 3 Thle. 2. Ausg. 1835. 8. Graf von Thun, Gedichte aus Böhmen's Vorzeit. 1845. 8. Palacky, die Vorläufer des Husitentums in Böhmen. 1869. 8. Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen: Ders., Mittheilungen etc.; Jhrg. XIV, Nr. 1. 1875. 8. — **Reichenberg** (Böhmen). Franz Jannasch, Verlagsh.: Hallwich, Reichenberg u. Umgebung. 1874. 8. — **Reval.** Gotth. v. Hansen, Vorstand des estländ. Prov. Museums: Ders., d. Sammlungen inländ. Alterthümer etc. des Estländ. Provinzial-Museums. 1875. 8. C. Rufswurm, Schulinspector a. D. u. Archivar: Ders., Nachrichten über des Geschlecht der Ungern-Sternberg. 2. Thl. 1872 u. 75. 8. Ders., der Ständetag zu Reval im Juli 1524. 1874. 8. — **Riga.** Kurländ. Gesellschaft f. Literatur u. Kunst: Dies., Sitzungsberichte aus d. J. 1874. 1875. 8. Dr. I. Girgensohn, Gymnasialoberlehrer: Ders., Prudentius u. die Bertinianischen Annalen. 1875. 8. — **Rostock.** Universität: Becker, d. Verhältniß Karls des Großen zu den Päpsten. 1875. 8. Hoffmeister, Comenii didactica magna in Rücksicht auf d. Volks-

schule. qu. 4. Naumann, Paul Fleming. 1874. 8. Schultz, d. Kriegszüge der Ottonen gegen Dänemark. 1875. 4. Thiem, d. altenglische Gedicht „King Horn“. 1874. 8. Wölkerling, trium narratio-num de martyrio sancti Adalberti comparatio. 1874. 8. Nebst 48 weiteren akadem. Gelegenheitschriften nichthistor. Inhalts. 1873. 74. 75. 4. 8. Wilh. Werther's Verlag: Schirmmacher, Beitrag zur Geschichte Mecklenburgs; II. Bnd. 1875. 8. — **Schaffhausen**. Carl Baader's Verh.: Osenbrüggen, Wanderstudien aus der Schweiz; IV. Bd. 1874. 8. Peyer im Hof, die Basilica des h. Marcus in Venedig. 1874. 8. Frohschammer, d. Fels Petri in Rom; 2. Aufl. 1874. 8. Kopp, exposition universelle de Vienne 1873: Suisse. 1874. 8. — **Schässburg**. Evang. Gymnasium: v. Steinburg, ein Schädelfund von Székely-Udvarhely. 1875. 8. — **Solothurn**. F. Fiala, Domprobst: Ders., das St. Ursus-Panner. 1869. 4. — **Stuttgart**. K. statist.-topogr. Bureau: Württemb. Jahrbücher f. Statistik u. Landeskunde; Jhrg. 1874, I. u. II. Th. 1875. 4. v. Ebner u. Seubert, Verh.: Kugler, Geschichte der Baukunst; Bnd. IV, 3. 4. Lief. u. Bnd. V, 1. 2. 1873. 8. Weifs, Kostümkunde; Bnd. III. (Lief. 11—14. Schlufs). 1872. 8. Bühlmann, d. Architektur des classischen Alterthums u. der Renaissance; II. Abth., 1. u. 2. H. 1874. gr. 2. I. B. Metzler'sche Buchh.: Hölder, Handbuch der älteren und neueren französ. Litteratur. 5. Aufl. 1873. 8. Schulausgabe des Nibelungenliedes v. Holtzmann; 3. Aufl. 1874. 8. Das Nibelungenlied, hgg. v. Holtzmann. Volksausg. 1874. 8. Waltharius, latein. Gedicht des 10. Jhrh., hgg. v. Scheffel u. Holder. 1874. 8. — **Ulm**. Verein f. Kunst u. Alterthum in Ulm u. Oberschwaben: Ders., Verhandlungen etc.; neue Reihe, VII. Heft. 1875. 4. — **Was-**

**hington**. Smithsonian Institution: Annual report etc. for the year 1873. 1874. 8. — **Wien**. Wilh. Braumüller, k. k. Hof- u. Univers.-Buchh.: Mayer, Geschichte Oesterreichs; 2 Bnde. 1874. 8. Wappler, Geschichte der katholischen Kirche; 3. Aufl. 1875. 8. Weinhold, mittelhochd. Lesebuch; 3. Aufl. 1875. 8. Kaan, Ischl u. Umgebung; 3. Aufl. 1875. 8. Urbaschek, die Wasserheilanstalt Kreuzen. 1875. 8. Dr. Heinr. Kábdebo: Sammlung von Wiener Placaten aus d. J. 1848; (c. 1000 Stk). gr. 2. Leseverein d. deutschen Studenten: Ders., Jahresbericht etc. über das IV. Vereinsjahr. 1874—75. 1875. 8. J. G. Manz'sche Buchh.: Bader, Wien's Baudenkmale etc. qu. 8. Jos. Mar. Wagner, Bibliothekar: Archiv f. d. Geschichte deutscher Sprache und Dichtung; 1873. Schlufsheft. 8. — **Würzburg**. Histor. Verein v. Unterfranken u. Aschaffenburg: Ders., Archiv etc.; Bnd. XXIII. 1. H. 1875. 8. — **Zürich**. Friedr. Schulthess, Verlagshdl.: Vögelin, Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft, 4 Bde. 3. Aufl. v. H. Escher. 1855—59. 8. Bluntschli u. Hottinger, Geschichte der Republik Zürich; 3 Bnde 1870. 8. Vögelin, Meyer v. Knonau, v. Wyfs, histor.-geograph. Atlas der Schweiz; neue Ausg. 1870. qu. Imp. 2.

### III. Für das Archiv.

(Nr. 4460—4461.)

**Nürnberg**. Schreier, Feilenhauer: Papiere, welche die Angelegenheiten der Zunft der Feilenhauer zu Nürnberg betreffen. 1597 bis 1805. Akten. — **Ulm**. L. Bührlen, Dr. med.: Brief Im. Kant's an Hofprediger Schultz. 1784. Autogr.

## Schriften der Akademien und historischen Vereine.

Dreizehnter Jahresbericht des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Für das Vereinsjahr 1874—1875. (Vom 16. Mai 1874 bis 15. Mai 1875. Prag, 1875. 8. Mittheilungen dess. Vereins. XIV. Jahrgang. Nr. 1. Prag, 1875. 8.

Ueber Pfibislaw, die angebliche Schwester des hl. Wenzel. Von Dr. Johann Loserth. — Wallensteiniana. In Memoiren, Briefen und Urkunden, von Dr. Edm. Schebek. — Künstler der Neuzeit Böhmens. Biographische Studien, von Professor Rud. Müller. — Wittingshausen. (Schluß.) Von Adolf Berger. — Ausrüstung einer böhmischen Burg im Jahre 1430. Von Dr. M. Pangerl. — Vereinsnachrichten.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Erster Band. Erstes Heft. Neue Folge der Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung von Baudenkmalen. (Mit 3 Tafeln u. 8 in den Text gedruckten Holzschnitten.) Wien, 1875. 4.

Ueber einige neue Funde im Grabfelde zu Hallstatt. Von Dr. Freih. v. Sacken. (Mit 2 Taf.) — Die Chorgestühle der Kathedrale in Tarnow. Von V. Makarewicz, I. (Mit 1 Taf. u. 1 Holzschn.) — Ideen zu einer Geschichte des Wohnhauses in Oesterreich. Von J. Falke. — Alte Wandmalereien in Olmütz. Von Friedr. Lippmann. (Mit 3 Holzschn.) — Inschriftensteine des Museums zu Salona. Mitgeth. v. Prof. Dr. Glavinic. — Joseph v. Rabbata's Gedenktafel in Görz. Besprochen von Dr. Friedr. Kenner. — Restaurationen alter Denkmale in Böhmen. Von Fr. Schmoranz. — Notizen.

Mittheilungen der k. u. k. geographischen Gesellschaft in Wien. 1874. XVII. Band (der neuen Folge VII). Redigiert von M. A. Becker. Wien, 1874. 8.

Die Peutinger'sche Tafel. Vortrag v. Prof. Dionys Grün.

Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien. V. Band. Nr. 4—9. 1875. 8.

Ergebnisse der Pfahlbau-Untersuchungen. Von Gundaker Graf Wurmbrand. III. — Urgeschichtliche Objekte auf der Regional-Ausstellung in Schüttenhofen (Böhmen). Von Dr. J. Woldřich. — Germanische Wohnsitze und Baudenkmäler in Nieder-Oesterreich. Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen im J. 1874. Von Dr. Matthäus Much. II. — Ueber ein in Weikersdorf gefundenes Skelet. Von Dr. E. Zuckerkanndl. — Wallbauten im südwestlichen Böhmen. Von Professor Dr. J. Woldřich. — Ueber einen Gräberfund bei Ober-Hollabrunn in Nieder-Oesterreich. Von Ernst Specht. — Vereinsangelegenheiten.

Kirchenschmuck. Blätter des christlichen Kunstvereins der Diöcese Seckau. 1875. VI. Jahrgang. Nr. 6—8. Graz. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Fortsetzungen. — Altar und Altaraufsatz. — Der Ciboriumaltar.

Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen und historischen Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1875. Bd. I. Heft II. III. München, 1875. 8.

Die Onyxgefäße in Braunschweig und Neapel. Von Brunn. — Eine Conxistial-Rede des Papstes Innocenz III. Von Ed. Winkelmann.

Die Wartburg. Organ des Münchener Alterthumsvereins. III. Jahrgang. Zeitschrift für Kunst und Kunstgewerbe mit Berücksichtigung der Neuzeit. Redakteur: Rath Dr. Carl Förster. 1875. Nr. 2. 3. München. 8.

Beitrag zur christlichen Alterthumskunde. (Carl Friedrich.) — Notiz zur christlichen Kunstgeschichte. (Zu can. 36 der Synode von Elvira in Spanien.) (Ders.) — Sitzungsberichte. — Kleine Mittheilungen etc.

Zeitschrift des Kunst-Gewerbe-Vereins zu München. Jahrg. XXV, Hft. 5—8. München, 1875. Theodor Ackermann. 2.

Beschreibung des Oberamts Rottweil. Herausg. von dem K. statistisch-topographischen Bureau. Mit drei Tabellen, einer geognostisch kolorirten Karte des Oberamts, einem Farbendruckbild und sechs Lithographien. Stuttgart, H. Lindemann. 1875. XII u. 579 Stn.

Correspondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. Herausgegeben vom Verwaltungsausschusse des Gesamtvereins in Darmstadt. Dreiundzwanzigster Jahrgang. 1875. Nr. 1—3\*). 5. Januar bis März. Mai. 4.

Vereinsangelegenheiten. — Karolingische Reste. (Mit Abbildg.) (Friedr. Schneider.) — Zur Geschichte des Mainzer Domschatzes. — Der Sifridstein am Wormser Dom und der Mundatstein auf dem Höfchen zu Mainz. — Beitrag zur Verbesserung des Hersfelder Abtsverzeichnisses im 13. Jahrhundert. (Gustav Schenk zu Schweinsberg.) — Ziegelbau im Mittelalter. (Friedr. Schneider.) — Zur Erklärung der Inschrift auf der Glocke Osanna in der St. Severi-Kirche zu Erfurt. (Dr. C. Will.) — Wattenbachs Schriftwesen im Mittelalter und die Bedeutung von *corporare*. (Ders.) — Bauthätigkeit der Prämonstratenser. (Friedr. Schneider.) — Fund bei Nieholt unweit Cloppenburg im Oldenburgischen 1874. Von Kammerherrn Freih. v. Alten. — Beiträge zur Topographie des kaiserlichen Wildbanns Dreieich. (Dr. Gustav Schenk zu Schweinsberg.) — Das Hattho-Denkmal in Mainzer Dom. (Mit Abbildg.) (Friedr. Schneider.) — Die Abstammung des Bischofs Lupold von Worms (1196—1217). (Dr. Gustav Schenk zu Schweinsberg.)

Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Dreizehnter Band. 1874. (Mit 11 Tafeln.) Wiesbaden. gr. 8.

Regesten des Gräfl. Solms-Rödelheim'schen Archivs zu Asenheim. Von Archivsekretär Dr. Herquet. — Die Karolingische Basilika zu Steinbach-Michelstadt im Odenwald. Mit 9 Taf. Von Dompräbendat Schneider. — Die Schlösser und Schlüssel der Römer. Mit 2 Taf. Von Oberst a. D. u. Conservator v. Cohausen. — Das Rheingauer Gebüch. Mit 1 Taf. Von dems. — Römisch-fränkische Alterthümer am Mittelrhein. a—c. — Römische Inschriften aus den Rheinlanden. Nachträge zu Brambachs Corpus Inscriptionum Rhenanarum. Von Prof. Dr. J. Becker. — Römische Inschriften von der Saalburg bei Homburg v. d. Höhe. Von dems. — Beiträge zur Geschichte der Georgenkirche und des Georgenstifts zu Limburg. Von Staatsarchivar Dr. Götze. — Beiträge zur Kenntniss der Cultur- und Rechtsgewohnheiten des Mittelalters. Von dems. — Johann's VI. Grafen v. Nassau-Dillenburg

\* Den Inhalt von Nr. 4 haben wir bereits in Nr. 6 des Anzeigers mitgetheilt.

Urtheil über Hexenprocesse (1582). Von dems. — Die Vermögensverluste der Oranien-Nassauischen Lande durch französische Truppen während des siebenjähr. Krieges. Von dems. — Henricus de Hassia über das Wiesbadener Badeleben im 14. Jahrhundert. Von Archivrath Dr. Will. — Miscellen. — Vereinsnachrichten.

Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. Siebenter Band, 4. Heft. Achter Band, 1. Heft. Altenburg, 1874 u. 75. 8.

Jahresbericht für 1869/70—73/74. — Einige Bemerkungen über Langenleuba. Vom Pfarrer Löbe und H. C. von der Gabelentz. — Aberglaube und Volksmittel aus dem Altenburgischen. Von Dr. Löbe. — Kleine Beiträge zur Geschichte der St. Bartholomäikirche (zu Altenburg). Von Dr. E. Hase. — Einige Bemerkungen zu der die St. Peterskirche in Zeitz betreffenden Urkunde vom Jahre 1196. Von Dr. Löbe. — Die pleifsnischen Archidiaconen und Dechanten. Von dems. — Die Gründung und das erste Jahrhundert des Klosters Lausnitz. Von Dr. Ed. Hase. — Die Smurden. Von Dr. J. Löbe. — Nachtrag zur Geschichte derer von Rudenitz. Von dems. — Wer war Friedrich, Herr des Pleifsenlandes, welcher im Jahre 1283 in Urkunden vorkommt? Von dems. — Nachtrag zur Geschichte der Herren von Flügelsberg und des Dorfes Serbitz. Von dems.

Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. 24. Bericht des . . . Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer. Mit einer Bildtafel. Band II, Heft 12. Breslau, Druck von Robert Nischkowsky. 1875. 4.

Zehn schlesische Kirchen der Uebergangszeit. Von C. Galle. (Mit 1 Bildtafel.) — Notizen zur Bau- und Kunstgeschichte Schlesiens, gesammelt aus handschriftlichen Nachträgen zu Nicols Hemerologium Silesiacum Wratislaviense. Von B. v. Prittwitz. — Schweidnitzer Maler von 1377 an. Von Dr. phil. E. Wernicke. — Ueber die bemalten Gefäße in den heidnischen Gräbern Schlesiens. Von Dr. Luchs. — Ueber die Altarformen der Renaissancezeit in Schlesien. Von dems. — Ueber die mittelalterlichen Webereien und Stickereien im Museum etc. Von Eugen Beck.

25. Bericht. 8. Vereinsangelegenheiten. — Ueber das Museum in Posen. Von Dr. Luchs.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Organ des Vereins „Herold“ zu Berlin. VI. Jahrg. Nr. 4—7. Berlin. 1875. 4.

Ueber das Verlassen des eigenen und Annehmen eines andern Geschlechtsnamens, sowie über das Gödenser Wappen. Mitg. v. J. Holtmanns. — Die Familie von Bequer. — „Beschreibung der Paderbornischen adelichen, zu den Landtagen und Rittersaal am 13. und 14. October Anno 1662 vorgegangenen Qualificationen und Aufschwörung“, mitg. v. J. Grafen v. Oeynhausen. — Zur Quellenkunde (eine zum Druck vorbereitete Handschrift: Histoire généalogique des Pais-Bas etc. betr.) (Prof. W. Crecelius.) — Die von Uhlstedt. — Die von Müllenheim. (Kindler v. Knobloch.) — Ein schwedisches Adelsdiplom in deutscher Sprache. — Eine kaiserliche Massennobilitirung, mitgeth. von E. v. M. — Ueber das Wappen und den Adel der Familie des Reformators Dr. Luther. — Die Familie von May. (J. G. v. Oeynhausen.) — Das erste Adelsdiplom des Kurhauses Brandenburg in dem seit 1657, resp. 1660 souveränen Herzogthum Preußen. — Adelsfamilien aus dem Saalkreise. Schicke. — Die Familie von Werpup. (J. G. v. Oeynhausen.) —

Die von Garssenbüttel. (Ders.) — Verzeichniß derjenigen adligen Familien, über welche in der genealog. Sammlung des † Johanniter Ordens-Rath König auf der Kgl. Bibliothek zu Berlin Nachrichten vorhanden sind.

Monatshefte für Musik-Geschichte, herausgegeben von der Gesellschaft für Musikforschung. VII. Jahrgang. 1875. Nr. 5 u. 6. Berlin. 8.

Bemerkungen zu Hucbald's Musica Enchiriadis. (Forts. und Schlufs.) — Ueber Musikerportraits. (A. Quantz.)

Blätter für Münzfreunde. Numismatische Zeitung. Organ des Münzforscher-Vereins. Redigirt von H. Grote. Elfte Jahrgang. Nr. 46. 15. August 1875. 4.

Bracteate von Freiburg. — Bracteaten von Halberstadt. — Luxemburgische Münzen.

Mémoires de la Société des Antiquaires du Nord. Nouvelle Série. 1873—74. Copenhague. 8.

La Colonisation de la Russie et du Nord scandinave et leur plus ancien état de civilisation. Par J. J. A. Worsaae.

Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie, udgivne af det Kongelige Nordiske Oldskrift-Selskab. 1874. Første, andet, tredje og fjerde Hefte. Kjöbenhavn. 8.

Runeskiftens Oprindelse og Udvikling i Norden. Af Ludv. F. A. Wimmer (med 3 Tavler). — Bidrag til en Textkritik af de

7 sidste Böger af Saxens Danmarks historie med et Tillög, indeholdende Fortolkning af enkelte Steder. Af J. Kinch. — En Tidsadskillelse mellem Fundene fra den öldre Jernalder i Danmark. Af Sophus Müller. — En Relikvie af Roskilde Domkirkes Skytshelgen, den hellige Pave Lucius. Af Henry Petersen. — Ovanligt Kummel vid Forstheim. Af Gomer Brumus.

Tillög til arboeger etc. aargang 1873. Kjöbenhavn, 1874. 8. Kongehöiene i Jellinge og deres undersögelse efter Kong Frederik VII's befaling i 1861. Af J. Kornerup. Med et forord af J. J. A. Worsaae. Udgivet af det Kong. Nord. Oldskrift-Selskab. Med 23 tavler og 5 kemytyper i texten. Kjöbenhavn. 1875. 2. 3 Bll. u. 34 Stn.

Verhandlungen der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat. Achter Band. — 2. Heft. Dorpat, 1875. 8.

Ueber die Runeninschrift von Ohllershof. Von Sophus Bugge. (Hierzu 2 lithogr. Tafeln.) — Uebersicht über die Runenlitteratur, von dems. — Ueber die historische Entwicklung der finnischen Sprachen im Vergleich mit der der indogermanischen und über die Methode der estnischen Grammatik. Von Lector Dr. M. Weske. — Das Verhältniß der kleinen Meisterchronik zum Chronicon Livoniae Hermanns von Wartberge und zur Reimchronik. Von Georg Rathlef.

Sitzungsberichte ders. Gesellschaft. 1874. Dorpat, 1875. 8.

## Nachrichten.

### Literatur.

#### Neu erschienene Werke.

- 22) Fürst Christian der Andere von Anhalt und seine Beziehungen zu Innerösterreich. Von Dr. Hans v. Zwiédineck-Südenhorst. Graz, 1874. Leuschner u. Lubensky, k. k. Univ.-Buchh. 8. 84 Stn.

Wie der Titel andeutet, beschäftigt sich diese Schrift mit der Aufspürung jener Beziehungen, welche der berühmte Führer der evangelischen Union und der leitende Staatsmann der Kurpfalz, Christian II., Fürst von Anhalt-Bernburg, zu den innerösterreichischen Ländern angeknüpft haben soll, um die Stände derselben mit dem böhmischen Aufstande und den pfälzischen Bestrebungen in Verbindung zu bringen. Der Verfasser wurde zu dieser Untersuchung angeregt durch eine einschlägige Notiz in dem Buche: „Fürstl. Anhaltische gehaimbe Kantzley, 1621.“ Er benützte neben mehr oder minder verdienstvollen Werken aus der jüngsten Zeit ein in verschiedenen Archiven zerstreutes Actenmaterial, das jedoch „nirgends zusammenhängende Darstellungen, sondern nur vereinzelte Andeutungen, kurze Notizen in Briefen und Relationen“ darbot. Die Persönlichkeiten, welche an der Action theilgenommen sein „konnten“, die Form, in welcher Mittheilungen auf uns kamen, sind so zahlreich und mannigfaltig, daß die Arbeit des Verfassers außerordentlich erschwert, oft nur Vermuthungen statt thatsächlicher Resultate ausgesprochen wurden und manche Lücke unausgefüllt bleiben mußte. So sehr dies auch zu bedauern ist, so glaubt dennoch der Verfasser, der sich „durchwegs auf Auf-

zeichnungen von Augenzeugen stützt,“ als Resultat seiner Forschungen die bemerkenswerthe Behauptung aufstellen zu dürfen: „daß an dem Vorhandensein eines Planes, Innerösterreich zu Gunsten der pfälzisch-böhmischen Interessen zu insurgieren, nicht mehr gezweifelt werden kann, daß aber dieser Plan das Stadium confidentieller Unterhandlungen und Correspondenzen nicht überschritten“ hat. — „Ein thatsächlicher Versuch zur Ausführung ist nicht gemacht worden; es läßt sich kein Beleg dafür herstellen, daß es unter den maßgebenden Persönlichkeiten zu einer definitiven, förmlichen Abmachung gekommen sei; ja, wir können nicht einmal die Namen derjenigen Männer vollständig verzeichnen, die sich für die Angelegenheit interessiert und für dieselbe in ihrem Kreise gewirkt haben.“

Zu diesem Ergebniss gelangt der mit der einschlägigen Literatur vollkommen vertraute Verfasser, indem er in den vier Abschnitten seiner Schrift nachfolgende Themata behandelt: I. Reformation und Gegenreformation in Inner-Oesterreich. (Die eingehende Geschichte derselben harret noch der Bearbeitung; das Buch von Robitsch ist völlig ungenügend.) II. Die religiösen und politischen Zustände im deutschen Reiche unter Rudolf II. — Fürst Christian der Andere von Anhalt. III. Die Revolution in Böhmen und ihr Einfluß auf die Politik Christians von Anhalt. IV. Vorgänge in den inner-österreichischen Ländern während der böhmischen Revolution.

Das Schwergewicht liegt selbstverständlich im letzten Abschnitt.

Frankfurt a. M.

Dr. B. Czerwenka.

23) Die Geschichte der Burgundionen und Burgundiens bis zum Ende der I. Dynastie, in Prüfung der Quellen und der Ansichten älterer und neuerer Historiker dargestellt von Alb. Jahn, Dr. phil. hon., Secretär des eidgen. Departements des Innern, etc. etc. Erster Band. Mit vier artist. Abbildungen. Zweiter Band. Mit einer Karte Burgundiens. Halle, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. 8. XXXVI u. 560, IX u. 560 Stn.

Die Geschichte der Burgundionen, dieses dem Mutterlande zwar früh entfremdeten, aber in der deutschen Heldensage fortlebenden germanischen Stammes, ist durch das Mangelhafte, Unzusammenhängende und z. Thl. sich Widersprechende der bezüglichen Nachrichten, noch weit mehr aber durch die sich widerstreitenden, oft höchst willkürlichen Ausdeutungen selbst der klarsten Quellangaben zu einem historischen Labyrinth geworden; und wie in der gesammten Geschichte der Burgundionen, so zu sagen, kein Punkt unbestritten stand, so war dies namentlich der Fall mit der Geschichte der verschiedenen Phasen der Niederlassung des Volkes in Gallien, selbst nach den diesfälligen Arbeiten von Gaupp, Bluhme, Binding u. A., indem z. B. die Ansichten von Eroberung und von vertragmässiger Ansiedelung sich gegenüber stunden. Der Verfasser, bekannt als Philolog, Alterthums- und Geschichtsforscher, versuchte jedoch, an der Hand sowohl historischer Kritik als philologischer Exegese die vielfältig, z. Thl. selbst in den Quellen verworrene Volks- und Niederlassungsgeschichte möglichst zu entwirren. Es schwebte sodann die endliche Gestaltung des ursprünglichen Burgundiens immer noch in nebelhafter Unbestimmtheit, indem es für ihre Erkenntnis an einer festen politisch-geographischen und historisch-topographischen Unterlage fehlte. Eine solche fand der Verfasser in der erschöpfenden kritischen Vergleichung der sogen. Notitia Galliae, der epaonensischen und einiger anderen Bischofslisten und des Ravennaten, von welchen Quellen die erste den Ausgangspunkt bildete, da nur so die auf römischer Grundlage erfolgte Gestaltung des Reiches erfasst werden konnte. — Das ganze Werk gliedert sich in eine zweitheilige Einleitung und in eine Hauptuntersuchung in zwei Abschnitten. Erstere bespricht 1. das Sagenhafte und Geographisch-Historische über die Burgundionen (bis z. J. 370 n. Chr.), 2. das Kulturhistorische des Volkes, sowohl in Germanien, als in Gallien. (Zur Illustration der Kunst dienen vier artistische Abbildungen.) Der 1. Abschnitt der Hauptuntersuchung behandelt die Geschichte der Niederlassungen der Burgundionen in Gallien, von einer vermeintlichen um 370 n. Chr. bis zur definitiven Gestaltung der Landtheilung nach dem Untergange des Westreiches; ein Corollarium enthält die Erörterung der schwierigen Frage über das burgundionische Königshaus von 474—89, sammt der Stammtafel der Burgundionenkönige. Im 2. Abschnitte (2. Bd.) wird Burgundien in kritischer Combination der vorbemerkten Quellen politisch-geographisch und historisch-topographisch beschrieben, so zwar, daß von der Lugdunensis I und der Hauptstadt Lyon aus, wo der weitere Verlauf der Reichsgeschichte zusammengefaßt ist, sämmtliche Begebenheiten derselben, welche sich an einzelne Punkte des Reiches knüpfen, sowie temporärer und bleibender Territorialwechsel vergegenwärtigt werden. Den Schluss bildet eine Uebersicht des Territorialbestandes von Burgundien in verschiedenen Zeitpunkten, nebst Betrachtungen über die Ursachen und die Bedeutung des Untergangs des Reiches, sowie über die politischen und

kulturhistorischen Nachwirkungen seines einstigen Bestandes. Beilagen: I. Die echte, von Interpolationen freie Passio S. Sigismundi (aus einer Berner und einer Florentiner Hds.); II. Die Stift-St. Gallische Passio S. Victoris et Ursi, bei Lütolf: Die Glaubensboten der Schweiz (Beweis des historischen Unwerths derselben); III. Die auf die Burgundionen und Burgundien bezüglichen Nachrichten der vier ältesten fränkischen Geschichtsquellen, zum ersten Male übersichtlich zusammengestellt, z. Thl. nach Berner Hdss.; IV. Ueber Fustel de Coulanges: L'invasion germanique au Ve siècle, son caractère et ses effets; (hat den hier kritisierten Aufsatz in der Revue des deux mondes seither zu einem Buche erweitert). Anhang: Karte von Burgundien im J. 517 (die erste authentische durch Eintragung der civitates der epaonensischen Bischofsliste) mit Zugaben aus römischer und merovingischer Zeit; Beikärtchen: A. I—VI: frühere Wohnsitze der Burgundionen in Germanien und in Gallien; B. Fundorte burgundionisch-römischer Grabschriften (die im Werke historisch verwerthet sind) und merkwürdigere burgundionische Begräbnisplätze (mit Rücksicht auf die im Werke historisch und kunsthistorisch verwerthete Gräberforschung). Eine auch nur theilweise Angabe der Kapitel des Werkes kann hier, Raumes halber, nicht stattfinden. Dagegen ist noch mit Hinweis auf das Autorenregister (I. Bd., SS. XVII—XXXIV) bemerklich zu machen, daß das Werk die einschlägige, zum Theil in Deutschland wenig bekannte, Literatur nahezu vollständig anführt, indem dasselbe gleichsam ein abschließendes Repertorium aller früheren Forschungen geben will; daß, wo die Geschichte des weströmischen Reiches, der Alamannen, Franken und Gothen mit derjenigen der Burgundionen in irgend welche Berührung kommt, die betreffenden Geschichtsquellen mit ihren verschiedenen Auffassungen ebenfalls erschöpfend geprüft werden, und daß daher das vorliegende Werk sowohl für die vernachlässigte weströmische Reichsgeschichte des 5. Jahrhunderts viel Beachtenswerthes bietet, als auch, nach dem Urtheile eines erfahrenen Historikers, von jedem, der sich irgend gründlicher mit der frühmittelalterlichen Periode der deutschen Geschichte befaßt, studiert werden muß.

### Vermischte Nachrichten.

152) Bei Lindenthal, in der Nähe von Gera, wurde im Spätherbst 1874 bei Herstellung einer Strafe eine nachträglich ausgefüllte Spaltenhöhle aufgeschlossen, welche unter den Ausfüllungsmassen eine große Menge von Knochen und Knochensplitter enthielt. Bei der näheren Untersuchung der Knochen durch K. Th. Liebe zeigte sich, daß sie folgenden, nach der Häufigkeit ihres Vorkommens geordneten, Thierspezies angehören: Equus fossilis, Hyæna spelæa, Rhinoceros tichorhinus, Bos taurus, Ursus spelæus, Cervus elaphus, Felis spelæa, Cervus alces, Cervus tarandus, Canis spelæus, Elephas primigenius, Dipus geranus, Vulpes vulgaris, Canis, Arctomys marmotta, ferner je 1 Knochen von Ratte, Reh, einem marderartigen Thier und Hase und 3 Vogelknochen. Vom Menschen sind keine Knochen und ebensowenig Topfscherben aufgefunden. (Deutscher Reichsanzeiger, Nr. 197.)

153) Nachdem die neue Strafsenrichtung von dem Bahnhofe in die Stadt Forchheim festgestellt wurde, ist nunmehr mit dem Abbruche des Reuther Vorthores, worauf sich zwei große Löwen mit dem fürstbischöflich Frankenstein'schen Wappen befanden, begonnen worden. (Fränk. Kurier, Nr. 438.)

154) Im Frühjahr dieses Jahres sollte die an der Südseite des Chores des Schweriner Domes gelegene Kapelle, welche nach Archiv-Nachrichten unter dem Bischofe Friedrich II. von Bülow (1365—1375) bei dem Bau des polygonen Chorschlusses, also während der Vollendung des Domes, im gothischen Baustil von zwei Gewölben Länge und in beiden Stockwerken gewölbt, angebaut wurde, zu einer zweiten Sakristei hergerichtet werden. Bei Abnahme des schadhaften Putzes und der Tünche im April d. J. entdeckte man, daß die ganze Kapelle nicht nur mit Ranken, sondern auch mit Figuren bemalt sei. Leider waren die letzteren durch Wegnahme des Putzes beschädigt, jedoch gelang es, unter Leitung des Domkirchenvorstehers Georg Vofs und des Geh. Archivrats Dr. Lisch, einen großen Theil der Malereien freizulegen, welche Zeugniß von einer hohen Kunstausbildung ablegen, zu den bedeutendsten alten Denkmälern im Lande zählen und nach den Forschungen von Lisch der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. angehören. Der letztgenannte Alterthumsforscher hält die Gemälde für die schönsten alten in Mecklenburg, ja vielleicht in Norddeutschland. Von den figürlichen Darstellungen stellt das Hauptgemälde in dem gothischen Bogenfelde über der Eingangsthür dar: die Anbetung der Jungfrau Maria, der Schutzpatronin und Lokalheiligen des Domes, durch die Donatoren (Gründer und Wohlthäter der Kapelle). In dem breiten Mauerbogen über der Thür befinden sich in grünem Rankenwerk auf großen, kreisrunden Scheiben die lebensgroßen Brustbilder von sechs Propheten mit Spruchbändern in den Händen, auf denen keine Schriftzüge mehr zu erkennen waren. An der westlichen Seite des östlichen Fensters steht die heilige Katharina, welche ein mit Messern besetztes kleines Riehtrad in der erhobenen rechten Hand trägt und ein gesenktes großes Schwert mit der linken Hand hält. Daneben, an der östlichen Seite des westlichen Fensters, steht der Evangelist Johannes im grünen Obergewande, in der linken Hand den Kelch haltend, mit der rechten Hand denselben segnend oder auf denselben zeigend. Gegenüber dem Evangelisten Johannes sieht man die Figur des Apostels Paulus, mit der rechten Hand ein Schwert in die Höhe hebend. Wie Lisch in einem Artikel, „der Dom zu Schwerin“, im demnächst zur Ausgabe gelangenden XL. Jahrbuch des Vereins für mecklenburgische Geschichte näher ausführt, sind alle Wände mit Heiligenfiguren in Lebensgröße und mit Rankenwerk bemalt gewesen, und es haben die vorzüglichsten Gemälde an der südlichen Hauptwand gestanden. Die vorgefundenen Gemälde sind durch den Maler Michaelson aus Wismar mit großem Geschick und strenger Achtung und Entschlossenheit unter Leitung und Aufsicht von Vofs und Lisch so restauriert, daß die vor Kurzem vollendeten Malereien noch jetzt ein treues Bild der ursprünglichen Darstellung geben. Der Sockel der Wände ist nach Art eines Teppichs neu bemalt. Die Gewölbe der Kapelle sind wahrscheinlich auch bemalt gewesen; da dieselben im Bau und im Kalkputz ausgebessert werden mußten, so haben sie nach Maßgabe der noch vorhandenen Farbenreste unter Zuhilfenahme der reichen Gewölbmalereien der Schwarzen-Mönchs- oder Dominikaner-Klosterkirche zu Wismar, welche aus gleicher Zeit stammt, neu verziert werden müssen. Die Rippen sind grün und dunkelgrau oder schwarz bemalt und von rothem Blattwerk bekleidet; um die Schlußsteine sind in den Gewölbekappen größere, rothe Lilien-Ornamente gemalt. (Kunst-Chronik, Nr. 48.)

155) In diesen Tagen wurden zu Osnabrück an der Hegerstraße beim Abbruche eines Hauses, bei dem Loshacken der Erde,

eine bedeutende Anzahl von Gold- und Silbermünzen, nebst zwei massiven silbernen, jedoch vergoldeten schlichten Ringen, wahrscheinlich Trauringen, gefunden. Diese Gegenstände befanden sich an einer Stelle beisammen und sind vermuthlich in Kriegszeiten dort versteckt worden. Die Zahl der Goldmünzen beträgt 32, und der Werth an Gold ist für jede auf reichlich 9 Mark taxiert. Das Gepräge derselben ist noch gut erhalten, und sie sind fast alle noch vollrändig. Die eine Seite derselben trägt das Bild eines Fürsten im Krönungsmantel und mit dem Scepter, die andere ein Wappen. Eine Jahreszahl ist auf ihnen nicht zu erkennen. Die Umschriften auf beiden Seiten sind bisher nicht zu entziffern gewesen; wahrscheinlich sind viele dieser Münzen sehr alte ungarische oder russische. Ferner sind an derselben Stelle 28 kleine Silbermünzen gefunden worden, die wahrscheinlich zusammen eingerollt gewesen waren, da meist 2 oder 3 derselben fest aneinander saßen. Vielleicht gehören diese letzteren Münzen zu den sehr selten gewordenen Wevelinghöfern, von denen die Geschichte in Bezug auf die gegenseitigen Befehdungen der Osnabrücker und Tecklenburger Verschiedenes meldet; ich werde mir erlauben, vielleicht nächstens das Genauere über diese Münzen anzugeben. Der Fund ist im Besitz des Kaufmanns Hilger zu Osnabrück.

Osnabrück.

J. Lodtmann.

156) Die „Gaz. Tor.“ meldet, daß der Archivar am Thorner Stadtgericht drei auf Kopernikus bezügliche Dokumente entdeckt und dieselben dem deutschen Kopernikusverein in Thorn übersandt habe. Die Dokumente sollen sich auf Legate zu Gunsten der Kinder einer Nichte des Kopernikus beziehen.

(Deutscher Reichsanz., Nr. 200.)

157) Der Ausschufs des Gewerbevereins zu Rothenburg o/T. hat den Entschluß gefaßt, ein Museum zu gründen, und zwar zur Sammlung, Erhaltung und öffentlichen Ausstellung dessen, was in Rothenburg noch aus der Vergangenheit übrig geblieben ist.

(Nürnb. Presse, Nr. 241.)

158) Der großen Zahl von Ausstellungen, welche gegenwärtig abgehalten werden und theils dem wieder erwachenden Sinne für die Denkmäler der Vorzeit als solcher, theils dem zur Hebung der Kunst im Gewerbe geschehenen Schritten ihre Entstehung verdanken, ist in jüngster Zeit eine solche der meisten in Trient aufbewahrten älteren Kunstdenkmale hinzugekommen, indem bei Gelegenheit einer landwirthschaftlichen Ausstellung die Schätze der Kirchen, insbesondere des Domes, sowie der Paläste und der Kunstsammler in einigen Sälen des Ausstellungsgebäudes zusammengestellt wurden. Die kostbaren niederländischen Gobelins des Domes, dessen herrliche Goldschmiedearbeiten, interessante Codices der Dombibliothek, die Gemälde aus dem Besitze der alten Adelsfamilien Trients, meist den italienischen Schulen der Blüthezeit, einzelne den älteren deutschen Schulen angehörig, Münzen der Trienter Bischöfe, Kirchengeräthe, Schmuckgegenstände der Renaissanceperiode aus der Sammlung des Monsignore Zanello, sodann ähnliche Gegenstände verschiedener Privaten, endlich Ausgrabungen, welche die Zeit der Steinperiode, etruskische und römische Alterthümer umfassen, sowie manches Andere boten ein höchst mannigfaltiges Bild dar, bei welchem vorzugsweise die Berührung, sowie das Ineinanderfließen deutscher und italienischer Elemente von höchstem Interesse war.

159) Der Münchener Kunstgewerbeverein veranstaltet

zur Feier seines 25jährigen Bestandes im Jahre 1876 vom 15. Juni bis 15. Oktober eine Ausstellung von Kunst- und kunstgewerblichen Erzeugnissen alter und neuer deutscher Meister. Die Ausstellung von Kunst- und kunstgewerblichen Erzeugnissen älterer Meister erfolgt nach Gruppen gleichartiger Gegenstände unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung und unter Darstellung deutscher Erfindungen als Grundlage zur Kunst- und Gewerbethätigkeit. Nähere Mittheilungen hierüber enthält das von dem genannten Vereine herausgegebene Programm.

160) Der 14. Kongress für niederländische Literatur und Sprachforschung hat kürzlich in Maastricht getagt. Aus den dort geführten Berathungen sind namentlich die über die Dialektenfrage hervorzuheben. Hr. Dr. Theobald von Hamburg befürwortete dabei die Herausgabe eines allgemeinen Idiotikons der niederländischen Sprache, wobei auch Nieder-Deutschland berücksichtigt werden sollte, und zwar namentlich zur Herbeiführung einer orthographischen Einigung zwischen allen niederdeutschsprechenden Gegenden. Freilich wurde bereits früher ein ähnlicher Wunsch Seitens des Kongresses laut und ein Ausschuss zur Wirklichung desselben gebildet; der Vorsitzende richtete nichtsdestoweniger an Dr. Theobald die Einladung, seinerseits unter seinen Freunden Deutschlands Materialien für das betreffende Werk zu sammeln, worauf Dr. Theobald die Gesellschaft für niederländische Sprachforschung in Hamburg als die Einrichtung bezeichnete, an welche die betreffenden Beiträge gerichtet werden können.

(Deutscher Reichsanz., Nr. 214.)

161) Die diesjährige, Generalversammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine wird vom 4. bis 8. Oktober in Detmold zusammentreten.

162) Das große, dreitheilige Altargemälde von Meister Stephan im Kölner Dome, welches im Mittelbilde die Anbetung der h. drei Könige, auf der Innenseite der Flügel die h. Ursula und den h. Gereon mit ihren Gefolgen, auf der Außenseite derselben den englischen Gruft darstellt, eins der schönsten Werke alter deutscher Malerei und das bedeutendste der kölnischen Schule, ist kürzlich von Anselm Schmitz in Köln nach dem Original in drei verschiedenen Größen photographirt worden und das photographische Abbild ist außerordentlich gut gelungen. Die größte der drei Aufnahmen hat die ansehnlichen Dimensionen von 120" zu 36". Es besteht zwar eine große Anzahl von Vielfältigungen dieses berühmten Bildes, sowohl des Mittelbildes allein, als auch des ganzen Werkes, aus verschiedener Zeit und in verschiedenen Größen und Weisen, von denen wir nur des schönen großen Kupferstiches von Nassau und der Chromolithographien von Kellerhoven erwähnen wollen; allein keine derselben gibt das Original ganz genau und charakteristisch wieder. Dieses thut nun die genannte Photographie auf das beste, wenn auch natürlicher Weise mit gewissen Abweichungen von der Farbenstimmung des Bildes, wie sie die Photographie nicht vermeiden kann.

(Kunst-Chronik Nr. 45)

163) Gotha, im September 1875. Im Anschluss an die im vorigen Jahre zu München gehaltene Conferenz fand am 30

und 31. August d. J. hierselbst eine Versammlung von Mitarbeitern an der im Verlage von F. A. Perthes erscheinenden Geschichte der europäischen Staaten statt. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß die nach allen Seiten rüstig fortbetriebenen Arbeiten eine rasche Fortführung des umfassenden Unternehmens verbürgen. Nachdem im verflossenen Jahre zwei Bände — Fortsetzungen der schwedischen und polnischen Geschichte von Staatsrath F. F. Carlson in Stockholm und Professor J. Caro in Breslau — veröffentlicht sind, werden noch im Laufe dieses Jahres zwei neue Bände ausgegeben werden. Der eine, bearbeitet von Geh.-Rath A. v. Reumont in Bonn, gibt die erste Hälfte der Geschichte Toscanas, der andere, bearbeitet von Professor G. Hertzberg in Halle, den Anfang der Geschichte Griechenlands in der christlichen Zeit; beide behandeln Stoffe von dem weitgehendsten Interesse. Demnächst — meist noch im Jahre 1876 — werden zur Publication gelangen die zweite Hälfte der Geschichte Toscanas, der zweite Band der griechischen Geschichte, welcher die Darstellung bis in unser Jahrhundert fortführt, die Fortsetzung der polnischen Geschichte, die erste Hälfte der von Archivrath P. Stälin in Stuttgart verfaßte Geschichte Württembergs und der erste Band der neuesten französischen Geschichte, bearbeitet von Professor K. Hillebrand in Florenz. Sehr erfreulich ist, daß sich Staatsrath Carlson entschlossen hat, seine Arbeiten für die schwedische Geschichte auch auf die Regierung Karls XII. auszudehnen; die Fortsetzung des Geijer-Carlson'schen Werks bis auf die neueste Zeit hat Professor C. F. Odhner in Lund übernommen. Die dänische Geschichte wird von Dr. Dietrich Schäfer in Bremen zum Abschluss gebracht und die spanische Geschichte von Professor Fr. Schirrmacher in Rostock bis zum Ende des Mittelalters fortgeführt werden. Mit der Neubearbeitung der Geschichte der Niederlande, welche an die Stelle des von Kampen'schen Werks zu treten hat, ist Dr. Th. Wenzelburger in Delft beschäftigt. Da auch für die früher der Sammlung einverleibte deutsche Geschichte von J. C. Pfister ein Ersatz erforderlich wird, berieth man eingehend darüber, wie in angemessenster Weise und mit Aussicht auf schnelle Vollendung eine Geschichte Deutschlands hervorgerufen werden könne, welche den Ansprüchen der Wissenschaft und den Bedürfnissen eines großen Leserkreises in gleicher Weise entspräche. Das Verlangen nach einer gründlichen, anschaulich geschriebenen deutschen Geschichte von nicht zu großem Umfange gibt sich aller Orten kund, und scheinen auch die Schwierigkeiten der Durchführung eines solchen Werkes sehr erheblich, so werden sie doch nicht unüberwindlich sein. Es sollen sofort Verhandlungen mit den Gelehrten, auf deren Mitwirkung hierbei besonders zu zählen ist, eröffnet werden, und wird über den Erfolg dieser Verhandlungen bald Günstiges zu melden sein.

164) Die Sammlungen von Musterwerken der Industrie und Kunst des Freiherrn von Minutoli werden am 25. Oktober 1875 und die folgenden Tage in Köln durch J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) versteigert werden.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebald in Nürnberg.